

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

3 (3.1.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: R. Nisch, Volkerauer, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Telegramm-Adressen nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Zum Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

5 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonizelle 25 Pfg., die Reklamezelle 70 Pfg.

Nr. 3.

Karlsruhe, Dienstag den 3 Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

## Niedergang und Aufstieg.

Von Legationsrat v. o. m. Rath (Berlin), Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.

(Unber. Nachdruck verboten.)

Das abgelaufene Jahr brachte den Tiefstand der inneren Politik Deutschlands seit der Gründung des Reiches. Mit dem wirtschaftlichen Wohlstand wächst die politische Gleichgültigkeit. Das Behagen erötet die Passion. Einrichten, verwalten, regieren, verdienen kann man aus nüchternen Verstandesbetrachtungen. Mit der Politik geht es jedoch wie mit der Liebe, sie erfordert eine starke Leidenschaft. Das Ziel des Mannes ist der Besitz der Macht. Dieser Typus des passionierten Politikers fehlt uns. Daher verdröht und verjumpt unser politisches Leben.

Von den heutigen Parteien ist nicht viel zu erhoffen. Sie er-mangeln der plastischen, scharf umrissenen Programme. Konservativ ist heute nicht mehr die Domäne der Aristokratie, Liberal nicht mehr die der Intelligenz. Die radikalen Stürmer und Dränger der Jugendzeit des deutschen Parlamentarismus verankern ins Phylisterium des Doktrinarismus. Ein großer Teil des Zentrums will nicht mehr ausschließlich katholisch und der Sozialdemokratie nicht mehr revolutionär sein. Was als Parteiprogramme ausgegeben wird, sind Kompromisse zwischen wirtschaftlichen Interessen und wahltaktischen Schlagworten. Die Führer er-mangeln in der Mehrzahl der staatsmännischen Eigenschaften. Auch unter den tüchtigsten sind manche mehr oder weniger nur Parteifunktionäre: ihr Horizont ist das Fraktionszimmer. Sie alle aber schleppt die Garotte der wirtschaftlichen Interessen am Hals.

An die Stelle der politischen Leidenschaft ist die auri sacra fames getreten: Der frasse Egoismus der politischen Einfluszkreise bekämpft die bestehenden Wünsche der politischen Einfluszkreise zwecks Wahrung und Mehrung des eigenen Besitzes. Dieser Zustand ist das gerade Gegenteil von dem, was der Gesamtheit, dem Vaterlande, frommt.

Der Reichs- und Staatsgebanne verkommen unter diesen Verhältnissen. Nach dem Scheitern des Bismarck'schen Verjuches, ihm eine parlamentarische und damit eine verjüngte und verstärkte Grundlage im Bewußtsein des Volkes zu geben, nimmt der Verjüngungsprozess seinen Fortgang. Das monarchische Prinzip, das ein Lebensquell und Jungbrunn fortwährender Fortentwicklung sein sollte und konnte, verjüngt sich in antiquierten Schalen. Das bürokratisierende Beamten-tum wird als ein Fremdkörper im nationalen Leibe empfunden, das parteipolitischere als ein Krankeiterregger und Feind.

Was den Parteimännern fehlt, das fehlt auch den Regierungsmännern: die politische Leidenschaft. Das wird vielen, vielleicht der Mehrheit des Volkes, ein Vorteil scheinen, denen ein von politischen Erregungen möglichst ungestörter Fortgang des Erwerbslebens höchstes Volksziel dünkt. Leidenschaftlichkeit ist aber in der Politik gemeinlich gleichbedeutend mit Ideiosität, mit Energielosigkeit. Eine auf ausgetretenen Pfaden wandelnde Regierung hat keine Zug- und Sammelkraft. Seit Bismarck's guten Tagen hat kein deutscher Staatsmann es verstanden, nationale Saiten klar und nachhaltig erklingen zu machen. Aus eigener Initiative heraus schafft aber das deutsche Volk des politischen Wertvolles nicht viel; die Parteizertüchtung verurteilt es zur Unfruchtbarkeit. Zum Schaffen fehlen ihm auch die Organe. Der Reichstag ließ einen Bismarck lang- und klanglos scheiden. Auch der Torz strengster Obervanz muß zugeben, daß in der wichtigsten Personalfrage des Reiches, das Parlament der berufene Ratgeber des Reichsoberhauptes sei. Wenn nun der Reichstag weder das Verbleiben noch die Rückberufung des größten Staatsmannes jemals nachdrücklich verlangt hat, so hat er sich nicht als ein brauchbares Werkzeug des Volkswillens erwiesen.

Zwischen der Regierung und den ihr folgenden Parteien müßte eine gewisse Solidarität bestehen. Die heutige Liberal-konservative

Majorität traut jedoch dem Kanzler nicht über den Weg. Seiner tiefgründigen protestantischen Eigenheit behagt die Tandemfahrt nicht, Rom vor Wittenberg gespannt. Der Liberalismus würde sich vielleicht mit dem Kanzler verständigen können, wenn er nur die schlichten hier und da jutage tretenden Anschauungen haschen könnte; mit dem opportunistischen Tun und Gehenlassen der Regierung kann er es keinesfalls. Nicht Klarheit herrscht in der politischen Atmosphäre von heute, sondern dumpfe Stille. Es fehlt die politische Leidenschaft, die sich reinigend durchdringt, die sich aber vermittelst einer Galvanisierung des Phylisteriums nicht ersehen läßt; und nur die Frucht der Verbitterung, die Sozialdemokratie, gedeiht.

Das Bild der auswärtigen Politik ist ein erfreulicheres. Ein halbes Menschenalter nach Bismarck's Abschied äußerster Tiefstand. Fürst Bülow, schon in extremis, leitete den Aufstieg ein. Des sterbenden Hofstines Räte folgend, brach er mit dem Kunstbühnen schwächlicher Nachgiebigkeit und herief den tapferen und klugen Schwaben zur Entwirrung des orientalischen Knotens. Herr v. Bethmann-Hollweg gelang es dann, durch seine laßliche und geräuschlose Politik, den Glauben an die föhlich drohende deutsche Donnerwolke, mit dem König Eduard so erfolgreich operiert hatte, zu zerlösen. Das Ergebnis war ein überraschendes; denn wie Nebelscheit zerflatterten die Schredgebilde, die des siebten Eduard geschichte Hand über Deutschland zusammengeballt hatte. Dem vornehmen, aber vorzüglichen Philosophen im Kanzleramt gefellte des Kaisers Entschluß den energischen und starken Kämpfern für die Leitung der auswärtigen Politik. Kein Kaufbold, wie so mancher befürchtete. Aber eine glückliche Kombination berben Zufassens und Justifizier diplomatischer Fiktionarbeit verjüngt sich in seiner Persönlichkeit, die dem Auslande imponiert und in der Heimat sich durchsetzen muß und wird.

Der Drabt mit Petersburg ist wieder angeknüpft, die Triple-entente gehört der Geschichte an. Frankreich ist kein Europas-Gesicht bestimmender Faktor mehr. Die numerische Entwicklung der beiden Nachbarationen und Deutschlands unerreichte und unerreichbare Kriegsbereitschaft, haben dem provisorischen Frieden von Frankfurt vor Ablauf der Wollt'schen 50-jährigen der Verteidigung den Stempel des Definitivums aufgedrückt.

Die Entspannung im Verhältnis zu England macht langsame, aber bemerkbare Fortschritte. Die Agitation mit der deutschen Inflation, die im letzten englischen Wahlkampfe noch eine große Rolle spielte, ist bei den jüngst zum Abschluß gekommenen Neuwahlen nicht mehr herorgetreten. Noch besteht zwar ein tiefer Gegensatz, noch herrscht ein gewisses Mißtrauen. Bezeichnend ist aber, daß der so vornehm geführte Leipziger Prozeß trotz der schlagenden Beweisführung britischer Espionage in Deutschland eine besondere Erregung nicht hervorgerufen hat. Noch nehmen zwar die ungeheuren Flottenrüstungen auf beiden Seiten ihren Fortgang. Aber der gute Wille zur Verständigung ist, wenn auch zur Zeit noch ergebnislos, in ernsten Pourparlers bereits zum Ausdruck gekommen. Die Staatsmänner, in deren Händen heute Deutschlands Geschide ruhen, haben die aufrichtige Absicht und auch die Fähigkeit, diese wichtige und schwierige internationale Frage zum friedlichen Austrage zu bringen, allerdings unter voller und sicherer Wahrung der deutschen Interessen. Daran zweifelt heute noch mancher in England, auch an entscheidender Stelle. Zu den erforderlichen Zugeständnissen, der Vorbedingung einer nachhaltigen Verständigung, ist man zur Zeit vielleicht auch noch nicht in vollem Umfang bereit. Aber die heutige geschichte Führung der deutschen Orientpolitik wird in England die Ueberzeugung von der Gefährlichkeit eines Konflikttes und von der Nützlichkeit und Notwendigkeit einer Verständigung mit uns erzwingen.

Niedergang in der inneren, Aufstieg in der äußeren Politik, das ist das Merkmal der Jahreswende. Lähmung und Bindung des Willens und der Kraft durch wirtschaftliche, Partei- u. Claqueinteressen

dort, freie Entfaltung einer starken, mit Klugheit gepaarten politischen Leidenschaft hier, das sind die Ursachen dieser so verschiedenartigen Erscheinungen am gleichen Volkskörper. Wird das Bild bis zur Probe aufs Exempel, bis zu den kommenden Reichstagswahlen, das gleiche bleiben, oder wird der innere von auswärtigen Politikern lernen? Die nächste Jahreswende wird die Antwort bringen.

## Zur Lage im badischen Rebhan.

3 Karlsruhe, 3 Jan. Die mäßige Lage, in welche unsere Winger durch die fortgeschrittenen Fehherbte der letzten Jahre verjüngt worden sind, lassen den allenthalben lebhaft rege gewordenen Wunsch nach dem Anbau einer gegenüber den tierischen und pflanzlichen Schädlingen widerstandsfähigeren Rebsorte wohl begründet erscheinen. Weite Kreise unserer badischen Winger erblicken in dem am Blantenhornsberg am Kaiserstuhl, aus dem Kern einer amerikanischen Rebe gezogenen und von dort verbreiteten Taylorfömling diejenige Rebsorte, welche die Voraussetzungen erfüllt und welcher sie daher eine möglichst weite Verbreitung wünschen.

Bei dem großen Interesse, das dieser amerikanischen Rebsorte entgegengebracht wird, ist es wohl angezeigt, in eine Prüfung darüber einzutreten, ob der Taylorfömling dieses Interesse in der Tat auch wirtschaftlich rechtfertigt. Daß sein Anbau durch das Reblausgeheh verboten ist, sei hier nur nebenbei erwähnt.

Es soll nicht geleugnet werden, daß der Taylorfömling sich durch große und regelmäßige Fruchtbarkeit auszeichnet und daß er eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegen tierische und pflanzliche Schädlinge besitzt. Diese sicher recht wertvollen Eigenschaften einer Rebsorte dürften aber allein noch nicht genügen, um ihren Anbau zu rechtfertigen. Man baut bei uns die Rebe des Weines wegen. Der Taylorfömling liefert aber bekanntlich einen Wein, der infolge seines eigentümlichen, mit zunehmendem Alter immer stärker hervortretenden Beigeschmacks höchstens als Hausstrunk zu gebrauchen ist. Trotzdem ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß bei vermehrtem Anbau des Taylorfömlings der gute Ruf unserer badischen Qualitätsweine empfindlich nachteilig, weil sich in den beteiligten Kreisen der Verdacht festsetzen würde, die Weine der einheimischen Reben werden, besonders in knappen Weinjahren, mit dem Taylorwein verjüngt. Ganz richtig wird in einem Artikel in Nr. 46 des „Landwirtschaftlichen Wochenblatts“ von 1910 gesagt: „Die Einführung der Amerikanerrebe ist nicht ausschließlich eine Frage des Produzenten, sondern eine ebenso wichtige Frage des Konsumenten und des Weinhandels.“

Bei einem umfangreicheren Anbau des Taylorfömlings wäre lt. „Karlsruh. Ztg.“ auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß seine Widerstandsfähigkeit gegen die tierischen und pflanzlichen Schädlinge bald verloren geht, denn die Schädlinge passen sich erfahrungsgemäß leicht und gern den veränderten Verhältnissen an und befallen die früher gemiedenen Pflanzen in gleicher Weise wie andere. Anzeichen hierfür sind vorhanden.

Die Aufhebung des Anbauverbots könnte zur Folge haben, daß Gebiete unseres Landes, in welchen seither wegen der klimatischen und anderer Verhältnisse Rebhan nicht getrieben wurde, da unsere einheimischen, anspruchsvolleren Reben dort nicht gedeihen, den Anbau des Taylorfömlings aufnehmen. In dieser Beziehung sei auf die Rheinebene verwiesen, wo an vielen Stellen der Anbau des Taylorfömlings im Großen ohne Zweifel leicht und vor allem billig durchzuführen wäre, da die Bearbeitung der Anpflanzungen ohne besondere Mühe mit Spanngeräten bewerkstelligt werden könnte. Eine solche billige Massenerzeugung von Wein könnte den Anbau der Rebe in den Berglagen unlohnd machen und wäre sicher auch nicht ohne Rückwirkung auf die Preise des Obstes. Wie eine solche Massenerzeugung geringwertigen Weines die Wingerbevölkerung selbst schädigen kann,

## Das Königskind.

Roman von Meta Schoepp.

(23. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Juliette Heider war eifersüchtig.

Es muß etwas sehr Unangenehmes sein, wenn eine Frau eifersüchtig ist. Sie ist so ruhelos. Sie wartet, bis der Mann weg ist und sucht in seinem Schreibtisch und in seinen Taschen und in allen möglichen Verstecken, an die der Mann nicht einmal gedacht hat. Sie möchte etwas finden und fürchtet sich so sehr, etwas zu finden. Sie hat verweinte Augen, und kommt der Mann nach Hause, fährt sie jörnig auf ihn los: „Wo bist Du gewesen! Sag's doch, daß Du bei ihr gewesen bist! Ich weiß es ja. Schämst Du Dich denn nicht, mich so zu hintergehen?“ Er lächt. Er hintergeht sie gar nicht. Sein Herz ist so voll Sorgen und Qual, da hat er wirklich keine Gedanken für heimliche Liebesgänge.

„Sag's doch grad' heraus,“ schreit Juliette.

„Was für eine unangenehme Stimme sie hat.“

„Du glaubst, ich weiß es nicht? Du glaubst, ich bin so dumm? Du glaubst, nun kannst Du mich auch noch betrügen? Ich lasse mir's nicht gefallen! Und um so eine —“

„Wer ist es denn?“ fragte Heider.

Es ist alles so lächerlich. Er steht vor dem Ruin. Und ist nie in seinem Leben so solibe gewesen wie in diesen Monaten. Und hat nie in seinem Leben so erbitterte Borwürfe gehört. Wer ist es denn?“

„Stell' Dich doch nicht so dumm!“ Wie sich eine eifersüchtige Frau über das Laßen ihres Mannes ärgern kann. „Aber sie soll an mich denken! Ich will ihm schon die Augen öffnen! Das ist der Dank, daß er sie geheiratet hat und sie vor dem Verhungern bewahrte, daß er hintergangen wird, und daß sie andere Männer auch noch verführt! Da ist sie bei mir doch an die Unrechte gekommen!“

„Ist nicht möglich!“ sagte Heider und warf sich in seinen

Sessel und steckte sich eine Zigarre an. „Du weißt also auch ihren Namen?“

„Allerdings weiß ich ihren Namen! Klößt ihn ja in allen Tonarten! Darum soll ich sie Tante nennen! Ich lebe in geordneten Familienverhältnissen! Ich habe keine Veranlassung, so was Tante zu nennen!“

„Er seufzte ein bißchen und sagt, um sie zu ärgern:“

„Ach ja, sie ist reizend, meine Tante Li!“

„Und Du wagst es, mir das ins Gesicht zu sagen!“

Sie wird ganz weiß.

„Aber natürlich! Ich habe doch keine Geheimnisse vor Dir! Warum soll ich Dir nicht sagen, daß meine Tante Li reizend ist!“

„Mir, Deiner Frau?“

„Allerdings, Dir, meiner Frau! Du kannst Dir gar nicht denken, wie reizend sie ist. Mit ganz großen blauen Augen und Loden. Blonden Loden, die ihr um den Kopf hängen und lustig flattern, wenn sie so hastig geht —“

„Ich verbitte mir —“

„Und wundervoll gewachsen! Mein Onkel Lisler muß doch Kenner sein.“

„Ich verlasse Dein Haus, wenn Du noch weiter von dieser Person sprichst!“ Sie ist so wütend, daß sie die Worte kaum herauspressen kann aus ihrer Kehle.

„Ach, das tust Du ja doch nicht! Du hast es mir schon immer verprochen, aber Du sagst ja doch nicht!“

„Weil ich den Schwur halte, den ich vor Gottes Altar geleistet!“

„Brich ihn, Juliette, brich ihn! Ich verges's Dir!“

„Weil ich es nicht mit ansehen kann, wie Du zugrunde gehst!“

„Sieh es mit an, Juliette! Es hat gar nichts auf sich. Außerdem kommen sie morgen. Da wirst Du doch nicht hier bleiben?“

„Wer kommt morgen?“ Sie glaubt ihren Ohren nicht zu trauen.

„Mein Onkel Lisler und meine Tante Li.“

Sie schlägt die Hände zusammen. Sie kreischt den Namen.

„Die Tante Li! Die soll mein Haus betreten! Die — die —“

„Erlaube mal, das ist mein Haus. Und wenn mir jemand nicht paßt, kann ich ruhig zu ihm sagen: Geh! Du paßt mir nicht!“

Auf einmal fing Juliette an zu weinen. „Bin ich Dir nicht immer eine treue Frau gewesen? Habe ich nicht alles getan, um Dich glücklich zu machen? Ach Gott, womit habe ich denn das verdient!“ Und sie sank auf einen Stuhl und brach in lautes Schluchzen aus.

Er rauchte und schwieg.

„Du weißt, wie ich Dich liebe! Nie habe ich einen Mann so geliebt wie Dich!“ schluchzte Juliette.

„Kunststück!“ dachte Heider.

„Ich bin mit meinen Eltern auseinander — meine Heimat habe ich durch Dich verloren — alles habe ich opfern müssen — aus Liebe zu Dir!“

Er drehte den Schnurrbart. Und dachte an die glückliche Zeit seiner Jugend. Dachte an das lustige Soldatenleben — und fand ihr Opfer nicht gar so groß. Für einen roten Husaren hat schon manche Frau Opfer gebracht. Es ist doch keine Gnade, wenn eine Frau einen roten Husaren liebt!

„Versehe Dich doch mal in meine Lage, Kurt!“ schluchzte Juliette. Und sie stand auf und kam ihm näher. Und er schielte ängstlich zur Seite. Wenn sie anfing zu bitten und zu weinen und zu klagen und, wie sie sich das in letzter Zeit angewöhnt hatte, niederzuknien — dann wußte er nicht, was er sagen sollte. Er dachte schon an Davonlaufen. Und er sah nach der Tür.

„Sag mir doch, was ich tun soll, damit Du mich wieder liebst,“ bat die schluchzende Juliette.

Sie verlangt wirklich Unmögliches.

„Alles tu ich doch für Dich. Ich dachte gestern, ich will mich recht hübsch machen, dachte ich. Und ich habe das hell-

zeigt uns das Beispiel Frankreichs, wo die Ueberproduktion von Wein in gewissen Jahren empfindlichen Notstand bei den Winzern im Gefolge hatte. In diesem Jahr weilt übrigens Frankreich auch eine Missernte auf trotz umfangreichen Anbaus von Amerikanertrauben, Hybriden und dergl.

Ein weiterer Umstand, der den Anbau des Taylorfämlings nicht empfiehlt, ist der, daß die bedrohliche Ueberhandnahme der Rebblaus in den Nachbarstaaten unserem Weinbau die Notwendigkeit auferlegt, die nach dem Auftreten der Rebblaus auch bei uns nötig werdende Rekonstruktion der Rebpflanzungen vorzubereiten. Dies sollte geschehen durch möglichst ausgedehnte Anbauversuche mit einer Rebsorte, die nicht allein der Rebblaus Widerstand leistet, sondern gleichzeitig einen dem jetzigen Erzeugnis an Güte nicht nachstehenden Wein liefert.

Nach allen bis jetzt vorliegenden Erfahrungen kommt für solche Anpflanzungen einzig und allein die auf einer Amerikanerunterlage veredelte einheimische Rebe in Betracht. Der Taylorfämling kann die veredelte Amerikanerrebe aus verschiedenen Gründen bei der Rekonstruktion nicht vertreten. Einmal genügt der von ihm geleitete Wein auch bescheidenen Ansprüchen nicht. Dann ist seine Widerstandsfähigkeit gegen die Rebblaus nicht einwandfrei erproben und endlich eignet sich die Taylorrebe nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen nicht als Unterlagsrebe für Veredelungen. Bei den verschiedenen, zurzeit die Einträglichkeit des Weinbaues beeinträchtigenden Verhältnissen müßte es aber als eine recht unwirtschaftliche Maßnahme bezeichnet werden, wenn der badische Winzer jetzt die einheimischen Reben ausbauen und den Anbau des Taylorfämlings in größerem Umfang betreiben würde, um später und in vielleicht nicht allzu ferner Zeit nach etwaigem Auftreten der Rebblaus im Lande diese Reben wieder zu entfernen und zum Anbau der veredelten Amerikanerrebe überzugehen.

Zum Schluß sei auch noch darauf hingewiesen, daß in den übrigen deutschen Staaten, welche am Weinbau beteiligt sind, der Notstand unter der Winzerbevölkerung aus denselben Ursachen nicht geringer ist, als wie bei uns, daß aber, abgesehen von dem Anbau der veredelten Amerikanertrauben, nirgends, hauptsächlich nicht in den Gegenden, wo Qualitätsbau getrieben wird, das Verlangen nach Anbau anderer, insbesondere geringwertigerer Rebsorten laut geworden ist. Die Winzer dieser Staaten wollen vielmehr, unterstützt von der tatkräftigen Mithilfe ihrer Regierungen, im Kampf gegen die Feinde unserer heimischen Rebe verharren und den Anbau dieser Rebe aufrecht erhalten in der richtigen Erkenntnis, daß mit der heimischen Rebe und ihrem edlen Erzeugnis unser Weinbau überhaupt steht und fällt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. (Priv.) Wie wir hören, wird das Reichsjustizamt als Vermittler zwischen den Ressorts für die juristische Prüfungsordnung eine Denkschrift herausgeben, die auf eine gemeinsame juristische Prüfungsordnung für alle deutschen Bundesstaaten hinauszielt. Ganz besonders soll auch dem Ueberfluß an juristisch Studierenden durch einen Erlaß gehewert werden. Mit diesem Entwurfe soll gleichermäßen eine zweimäßige Verteilung auf dem Gebiete des juristischen Verwaltungswezens herbeigeführt werden. Anlässlich der Novelle wird auch die Einrichtung der sogenannten „Dreier-Juristen“ einer Reform unterzogen werden.

Berlin, 2. Jan. (Priv.) Wir hören, hat die chinesische Regierung auf Anregung des Kriegsministers, der bekanntlich früher Gesandter am Berliner Hofe war, beschlossen, in den städtischen Mittelschulen die deutsche Sprache als obligatorisches Unterrichtsfach einzuführen. Die Verfügung läßt darauf schließen, daß die chinesische Regierung gewonnen ist, mehr als zuvor das deutsche Meer und seine Einrichtungen als Ausbildungsanstalt für chinesische Offiziere zu bezugeln. Daß diese Vermutung zutrifft, beweisen erneute Verhandlungen der chinesischen Regierung mit der preussischen Heeresverwaltung zwecks Ausbildung von Artillerieoffizieren auf der kriegstechnischen Akademie Berlin.

Berlin, 3. Jan. (Tel.) Das Privatbeamtenversicherungsgesetz wird dem Bundesrat in den nächsten Tagen zugehen. Seine Hauptpunkte werden gleichzeitig veröffentlicht werden. Dem Reichstag wird das Gesetz Ende Januar zugehen.

Zur Ekkommunion.

Metz, 2. Jan. (Tel.) Der „Lothringer Volksstimme“ zufolge wies Bischof Venier bei dem geistlichen Neujahrsempfang der Geistlichkeit bezüglich des zukünftigen Alters für den Empfang der ersten heiligen Kommunion der Kinder darauf hin, daß die vor einigen Wochen stattgehabte Versammlung der Bischöfe beschlossen habe, diese Angelegenheit in dem nächsten Pastoralbrief in einem Gesamtpastoralbrief zu behandeln. Nach einer auf jener Bischofsversammlung bekannt gegebenen, vom Papst gut geheißenen Verordnung ist die erste heilige Kommunion mit der herkömmlichen Feierlichkeit auf die Zeit vom 9.—10. Lebensjahre festgesetzt, wobei vorausgesetzt wird, daß Kinder, die den Vorschriften des betreffenden Dekrets schon vor diesem Zeitpunkt genügen, ihre erste heilige Kommunion in privater Weise machen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Jan. Das Befinden des Kaisers ist vorzüglich. Der leichte Schnupfen ist voraussichtlich in wenigen Tagen geschwunden.

blaue Kleid angezogen mit den gelben Spigen. Und ich wartete, daß Du kamst und Dich darüber freust. Aber Du kamst und lästst gar nicht, daß ich mich so hübsch gemacht hatte. Und darüber soll man sich nicht ärgern? Das muß doch ein Mann sehen!

Ah ja — aber wenn die Frau ihm gleichgültig ist? Es kümmerte ihn ja gar nicht, wie sie ausah!

Ah Kurt, Kurt! Das kann doch so nicht weiter gehen! Und da war sie neben ihm. Und da kniete sie. Und er sah ihr Gesicht dicht vor sich. Dieses Gesicht, das dem ihres Vaters so merkwürdig ähnlich war trotz seiner mageren Wangen, trotz seiner schmalen Lippen.

Erlig! Was kann man so einem armen Geschöpf nur sagen! Wenn sie schalt und kneifte, dann konnte er doch mal zornig antworten! So daß das Haus wackelte! Daß er seine Freude hatte an seinem eigenen Zorn. Aber so — in Tränen — mit gefalteten Händen — um Liebe bettelnd —

„Du nimmst eben alles so tragisch.“ sagte Heider und qualmt verzweifelt aus seiner Pfeife. „Du bist nervös.“

„Nein, ich bin nicht nervös! — Wenn ich Dich liebe, sagst Du, ich bin nervös!“

„Das wissen Frauen gar nicht so.“

„Das wissen Frauen ganz genau! — Wenn Du mich liebst, bin ich glücklich und froh und kann singen, und alles ist so froh.“

Herrgott — wie soll man denn Frau Lüttgens Tochter lieben! Diese Tochter, die einem angeboten ist: entweder sie, oder das Gut gehört mir! Nein — die kann man doch nicht lieben!

„Du bist übrigens nur so erregt, weil mein Onkel Lister mit seiner Frau uns besuchen will!“

„Nein — darüber nicht! Ich finde es nur abscheulich von ihr, den alten Mann so zu hintergehen!“

Da richtete er sich auf.

„Was? Ja, wer sagt denn das?“

Der Kaiser ließ im Tagesprogramm keinerlei Aenderung eintreten. Die Abgabe der allgemeinen Audienzen ist durch das Verbleiben im Schönbrunner Schloße bedingt. Um 3 Uhr nachmittags empfing der Kaiser den Prinzen Sigis von Bourbon von Parma in besonderer Audienz. Das Aussehen des Kaisers ist blühend.

Prag, 2. Jan. (Tel.) Heute begannen neuerlich die Verhandlungen der Parteien des Landtages, um den böhmischen Landtag arbeitsfähig zu machen. Die Verhandlungen, an denen die Führer sämtlicher Gruppen, auch die der Radikalen teilnahmen, dauern fort.

Frankreich.

Paris, 2. Jan. (Tel.) Der Allgemeine Arbeiterverband hat heute beschlossen, auf vollständige Bekleidung des zu einer Gefängnisstrafe von sieben Jahren begnadigten Soudatssekretärs Durand zu dringen und hat den Generalstreik auszusprechen, eine allgemeine Bewegung der organisierten Arbeiter in die Wege zu leiten.

Rußland.

Petersburg, 2. Jan. (Tel.) Der Abgeordnete General Kardinalowitsch brachte in der Semstwo Versammlung des Gouvernements Cherson den Antrag ein, ein Gesetz auszuarbeiten, das allen deutschen Kolonisten jeden Landkauf im Gouvernement Cherson und weiter in ganz Rußland unterjagt.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Dezember 1910 gnädigst bemogen gefunden, dem Lademeister Jakob Ostreicher in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen. Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 23. Dezember 1910 wurde dem Postassistenten Hermann Schreyer in Karlsruhe der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 20. Dezember 1910 wurde der charakterisierte Telegraphensekretär Ferdinand Weingart aus Karlsruhe in einer Sekretärstelle beim Telegraphenamte Mannheim und der charakterisierte Postsekretär Adolf Fischer aus Elzach in einer Sekretärstelle beim Bahnpostamt 27 in Mannheim etatmäßig angestellt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. Dezember 1910 wurde dem Revisionsgehilfen Albert Ziegler bei der Landesversicherungsanstalt Baden mit der Amtsbezeichnung Resident die etatmäßige Stelle eines Bureaubeamten übertragen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Jan. Der evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, daß der von der Katechismuskommission der 1909er Generaljuno hergestellte Entwurf eines neuen Katechismus für die badische Landeskirche auf den Diözesanynoden 1911 beraten werde. Angesichts der Wichtigkeit des Gegenstandes haben die Dekanate bei Aufstellung der Tagesordnung hierauf Rücksicht zu nehmen. — Der Religionsunterricht an den Mittelschulen unseres Landes wurde dahin neu geregelt, daß, wenn ein Geistlicher mit der Erstellung des Religionsunterrichts betraut wird, die betreffende Anstaltsleitung nach Rücksprache mit dem Pfarramt und auf dessen Vorschlag einen dahingehenden Antrag beim großh. Oberkirchenrat zu stellen hat. Dieser tritt dann in das erforderliche Benehmen mit dem Oberkirchenrat ein, alsbald hat auch das betreffende Pfarramt von der zwischen der Anstaltsleitung und ihm getroffenen Rücksprache dem Oberkirchenrat Mitteilung zu machen.

Karlsruhe, 3. Jan. An der großh. Turnlehrerbildungsanstalt dahier wird in der Zeit vom 18. bis 22. April ein Vortragskurs für Turnspiele abgehalten werden, an welchem Lehrer höherer Lehranstalten und der Volksschulen teilnehmen können. Anmeldungen sind spätestens bis 15. Februar durch Vermittelung der Anstaltsleiter oder Kreis-schulämter hierher vorzulegen. Den Teilnehmern wird über ihre Zulassung besondere Nachricht gegeben. Die auswärtigen Teilnehmer erhalten Vergütung der Reisekosten nebst Tagesgebühren. Ferner wird im Monat Juni ein neuntägiger Fortbildungskurs für Volksschul-lehrer an Schulen mit Turnhallen (6. bis 14. Juni) und im Monat August ein dreiwöchiger Lehkurs für Mädchenturnen (31. Juli bis 19. August) stattfinden.

Wörzheim, 2. Jan. Unser Volks-Schwimmbad ist in seinem Aufbau nahezu vollendet und bildet am Kai der Eng eine architektonische Zierde unserer Stadt. Es steht zu erwarten, daß die innere Einrichtung auch bald ihrer Vollendung entgegengeht.

Wiesloch, 2. Jan. Am vergangenen Samstag ist der 68 Jahre alte Patient der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch Otto Daniel Lehmann aus der Anstalt entwichen.

Mannheim, 3. Jan. Zwischen der Stadtgemeinde Mannheim und der Großherzoglichen Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde über den Eisenbahnbetrieb im Industriehafen bei Mannheim vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und des Großh. Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ein Vertrag abgeschlossen, nach dem die Stadt 27 411 M 53 s an die Großh. Generaldirektion für vorläufige Gleisunterhaltungsstellen und 16 036 M 43 s für die Beleuchtungsanrichtung des Industriehafens zu bezahlen hat.

Kehl, 2. Jan. Der Verkehr im hiesigen Rheinhafen ist immer noch flau und hat einen in dieser Jahreszeit noch nicht erreichten Umfang angenommen. Während in sonstigen Jahren Ende Dezember die

Arbeiterzahl im hiesigen Hafen reduziert werden mußte, waren heuer in größerem Umfange Neueinstellungen erforderlich. Der günstige Wasserstand dürfte sich bei der milderen Temperatur noch eine zeitlang halten, was dem Verkehr zugute kommt.

Offenburg, 3. Jan. Zum Chefarzt der chirurgischen Abteilung des neuen städtischen Krankenhauses hier wurde Dr. Arthur Hofmann, früherer 1. Assistent bei Professor Dr. v. Bed in Karlsruhe, ernannt.

Offenburg, 2. Jan. Ein beim städtischen Meldeamt beschäftigter Beamter stürzte sich dieser Tage in der Nähe des Philosophenwegs aus einem nach Ortenberg fahrenden Personenzug. Trotz erlittener Verletzungen konnte er sich in das nächstliegende Wärterhaus begeben, wo er angab, daß er sich ein Leid habe antun wollen, weil er aus dem Dienst entlassen worden sei. Tatsächlich schwebt gegen B. eine Untersuchung wegen kleinerer Unregelmäßigkeiten im Dienst. Eine Entlassung war aber noch nicht erfolgt.

Don der Schweizer Grenze, 2. Jan. Solpseher veranstaltete die Gefangensabteilung der bad. Zollbeamten Bafels eine Abschiedsfeier für ihr passives Mitglied Hauptamtsdiener Fleig. Im Laufe des Abends wurde der Jubilar durch Reden, passende Lieder und durch den schönen Nachruf der Fräulein Bruchni gefeiert. Die vergnügten Stunden flossen rasch dahin, und nur allzu schnell mußten sich die Freunde des Jubilars von demselben trennen, in dem Bewußtsein, mit dem Abschiedenen Mitgefühl noch einmal einige vergnügte Stunden teilen zu haben. Der Jubilar war 30 Jahre im Dienste bei dem Gr. Hauptzollamt ununterbrochen tätig, und seine Vorgesetzten sehen den allseits Geehrten nur ungern scheiden.

Aus dem gewerblichen Leben.

Kastatt, 3. Jan. Auf Ersuchen des Gemeinderats Kastatt hat sich das Ministerium des Innern bereit erklärt, in eine Vermittlung zwecks baldiger Beendigung des Arbeiterausstandes in der Waggonfabrik Kastatt einzutreten, falls der Arbeitgeber und die Arbeitnehmer sich damit einverstanden erklären. Eine solche Vermittlung muß laut „Karlsruh. Ztg.“ jedoch unterbleiben, nachdem nur die Vertreter der Arbeiter ihre Zustimmung ausgesprochen hatten.

Ortenberg (A. Offenburg), 2. Jan. Nachdem die Zigarrenfabrik Klingpor in Gießen größere Filialen in den benachbarten Orten Zunsweier und Diersburg erbaut hat, beabsichtigt die gleiche Firma, wie der „Ortenb. Bot.“ aus zuverlässiger Seite erfährt, auch in hiesigem Orte eine Fabrikfiliale zu errichten.

Wolsch, 2. Jan. Mit dem heutigen Tag tritt für die Stadt Wolsch der 8 Uhr-Abendschluss in Kraft in der Form, wie er von der Mehrzahl der Geschäftsinhaber beantragt wurde.

Unfälle und Unschlittungen in der Neujahrnacht.

Baden-Baden, 2. Jan. Während hier die Neujahrnacht gut verlaufen ist, hat sich im benachbarten Sandweier ein bedauerlicher Unfall ereignet. Beim Neujahrsschießen wurde der 19 Jahre alte Ludwig Herr von einem Kameraden in den Oberhüften getroffen und so schwer verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus hier verbracht werden mußte.

Seringen (A. Dörrach), 2. Jan. Hier kam es in der Silvesternacht zwischen heimkehrenden Burshen zu Redereien. Ein Schneeballengefecht nahm bald eine ernstere Wendung, wobei einer der Beteiligten, namens Großklaus, durch einen Stich eine derartig schwere Verletzung davontrug, daß er in die Klinik nach Freiburg verbracht werden mußte.

Mhina (A. Säckingen), 2. Jan. Am Silvesterabend kam es hier zu einer blutigen Eierkuchtszene, bei der ein lediger Bursh, Metzger Schauble von Rickenbach, den unermutet heimkehrenden Ehemann Brunner, früher Wirt in Bad. Rheinfelden, jetzt Kanalarbeiter hier, erheblich verletzte. Schauble wurde verhaftet.

Bad. Rheinfelden, 2. Jan. Am Neujahrstage während des vormittägigen Gottesdienstes kam es in der „Sängergalle“ unter Gärten zum Vorwiesel, der derart ausartete, daß mit Biergläsern geworfen und ein junger Mann schwer am Hinterkopfe verletzt wurde.

Konstanz, 2. Jan. In der Silvesternacht kam es hier zu einer großen Streiterei, wobei ein Beteiligter einen Revolver-schuss in die Wangen erhielt.

Gleiwitz, 2. Jan. (Tel.) In der Silvesternacht machte hier der Vater einer Prostituierten dieser Vorwürfe über ihren Lebenswandel. Das Mädchen trant hierauf eine Sublimation aus und verstarb alsbald trotz sofort ange-wandter ärztlicher Hilfe.

Danzig, 3. Jan. (Tel.) Bei einem Neujahrsestzech in Zoppot kam es zu einem Kampf zwischen den Ausschreitenden und der Polizei. Zehn Zivilpersonen und vier Beamte wurden durch Messerstiche und Steinwürfe oder Säbelhiebe verletzt.

München, 2. Jan. (Tel.) In der Silvesternacht kam es der „Münch. Ztg.“ zufolge in Hausham in einer

nun meine Tante Li. Dann kann man Dir nicht helfen, Onkel Lister.“

„Siehst Du,“ sagte Juliette, und schmiegte sich an ihn und versuchte zu scherzen, damit er nicht wieder aufbraute mehr!“

Nein, er sagte gar nichts mehr. Er hatte das Gefühl, daß er den Freund hier deken mußte. Was lag denn an ihm! Mochten sie's doch von ihm glauben. Aber von Sabeln durfte es niemand glauben! Dem mußte der Klatsch erpart werden. Und gerade jetzt hatte er sich verlobt — gerade jetzt.

Und war dabei so schweigsam und gleichgültig. Nein, so wild und voll Unruhe.

Und mit dieser wilden Unruhe im Herzen hatte er ganz gleichgültig gesagt: „Du kannst es mich je gelegentlich wissen lassen, wenn Dein Onkel Lister nach Lehme kommt.“

Der Baron Heider erhob sich und sah mal in den leuchtenden Sonnenchein, der draußen glänzte.

„Ich g'be Dir mein Ehrenwort, Juliette, daß Du keine Ursache hast, auf meine Tante Li eifersüchtig zu sein. Nie! Das waren — das waren ja lauter Dummheiten. Bist Du zufrieden? Es wird wohl auch das erste und das letzte Mal gewesen sein, daß wir sie in Lehme sehen. Ich bin das meinem Onkel Lister schuldig. Das mußt Du doch verstehen. Er ist der Senior unserer Familie — er war meiner Mutter Lieblingsbruder.“

„Ja — aber sie — das hat doch mit ihr nichts zu tun — und wenn Deine Mutter das erlebt hätte.“

„Sie ist meine Frau,“ sagte Heider ernst. „Damit müssen wir uns abgeben.“

Juliette sah ihn an, erstaunt über den veränderten Klang seiner Stimme. Aber auf einmal fiel sie ihm schluchzend um den Hals.

„Ach, Kurt — und ich will Dich ja auch so haben.“ —

(Fortsetzung, folgt.)

Grubenschänke anlässlich der Christbaumfeier des katholischen Arbeitervereins zu schweren Exzessen. Zu der Christbaumfeier drängten sich nicht zum Verein gehörige Burschen und eröffneten, als sie hinausgeworfen wurden, ein Bombardement auf die Schenke und schossen mit Revolvern. Sämtliche Fenster der Schenke wurden zertrümmert. Ein Steiger erhielt zwei Schüsse. 26 Personen wurden verhaftet.

Vom Winterport.

Freudenstadt (Württ.), 3. Jan. Schneehöhe: 70 Zentimeter, Temperatur: 2 Grad Kälte nach 5 Uhr, Witterung: meist klar, Schneefall, Schneebeschaffenheit: Pulverschnee, für Turen gut geeignet, Eisbahn, Rodelbahn und Schlittenbahn: vorzüglich.

Konstanz, 2. Jan. Mit Beginn des neuen Jahres hat nun auch in der Umgebung von Konstanz der Winterport, vor allem der Rodelsport seinen Einzug gehalten. Sämtliche Rodel-Bahnen der nahen Umgebung von Konstanz waren gestern besuchbar und wiesen auch einen äußerst starken Besuch auf. Die Konstanzer Schneesportfreunde zerstreuten sich auf die Rodelbahnen Friedrichshöhe, Schloß Castel, Heidenhaus-Stedborn und Ermatingen. Die Schneeschuhläufer begaben sich mehr nach dem Borenbühl und dem Appenzell. Die Nacht von Sonntag auf Montag, sowie der Montag vormittag brachte viel Neuschnee, so daß man allmählich auch in unterer Gegend eines milden Winters und vor allem aber Schneesportfreunden entgegen zu sehen darf. — Beim Rodeln auf Schloß Castel erhielt ein Konstanzer Herr infolge Umkippens des Rodels einen schweren Beinbruch.

Marburg, 3. Jan. (Tel.) Beim Rodeln sind hier zwei Studenten durch Umkippen eines Schlittens verunglückt. Sie haben außer Beinbrüchen schwere Kopf- und innere Verletzungen erlitten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe 3. Januar.

Hofbericht. Am Neujahrstage besuchten, wie kurz gemeldet, der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Hierauf empfingen der Großherzog und die Großherzogin in den oberen Sälen des Schlosses die Damen und Herren des Hofstaates und die Hofstaatler der Großherzogin Luise, der Prinzessin Wilhelme, des Prinzen und der Prinzessin Max zur Beglückwünschung. Darnach erfolgte der Empfang des Staatsministeriums, des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats Geh. Rats D. Helbing mit dem Prälaten Schmitthener, der aktiven Generale der Garnison mit dem Chef des Generalstabs des 14. Armeekorps, ferner der hier anwesenden diplomatischen Vertreter: des Königlich Preussischen Gesandten von Eisenacher und des Kaiserlich Russischen Ministerresidenten von Eiskler mit dem Legationssekretär von Wolosch. Hiernach meldeten sich bei dem Großherzog Generalmajor Anhauser, Kommandeur des Gen darmenkorps, und zur Ueberreichung der Monatsrapporte Oberst Freiherr von Lüttich, Kommandeur des 1. Bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109, Oberstleutnant v. La Chevallerie, beauftragt mit der Führung des Feldartillerieregiments Großherzog (1. badischen) Nr. 14 und Major von Wobelschwing beim Stabe des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20. Gestern vormittag empfingen der Großherzog und die Großherzogin in der Schloßkirche die Generalleutnant J. D. Freiß, Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes. Später nahm der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiberger von Dusch entgegen. Nachmittags folgten die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiberger von Babo, des Geheimen Legationsrats Dr. Seib und des Geheimrats Dr. von Nicolai.

Aus dem Postverkehr. Einer Anregung des Reichspostamtes entsprechend, soll die postamtliche Abwicklung des Briefverkehrs dadurch erleichtert werden, daß die Behörden bei ihrem Schriftverkehr in allen geeigneten Fällen sogenannte Normalbriefumschläge, d. i. Umschläge in einer Länge von 15 Zentimeter und einer Breite von 12,5 Zentimeter, verwenden. Es wird deshalb für den Geschäftsbetrieb des Postministeriums angeordnet, daß solche Umschläge künftig in allen Fällen zu benutzen sind, in denen die Ausfertigungen auf Quartpapier geschrieben werden, vorausgesetzt, daß nicht die den Ausfertigungen beizufügenden Anlagen oder andere gleichzeitig an denselben Empfänger abzugebende Schriftstücke die Wahl einer anderen Form von Briefumschlägen bedingen. Quartformat kann im Verkehr mit Privat- und nichtbehördlichen Behörden verwendet werden, wenn es sich um kürzere, nicht mehr als einen Quartaogen beanspruchende Mitteilungen handelt.

Der Instrumentalverein veranstaltete am letzten Freitag im Konfordinaal vom „Monting“ eine Weihnachtsfeier. Der mit hübschen Geschenken ausgestattete Abend brachte manchem eine angenehme Ueberraschung. Bei dem Klang der prächtigen Lieder des vom Verein befreundeten Vierertriosquartetts (Herr Neß, Appenzeller, Müller und Grimmer) wie auch der Solovorträge, teils auf solaler teils auf instrumentalem Gebiete der Herren Kunz, Pfahler, Eisenmüt, Heller, Bedmann, Ober, Hornmuth und Hemberger veranlassen nur allzu rasch die fröhlichen Stunden.

1. Wiederholungsfeier. Mit einer festlichen Veranstaltung hat die Wiederholungsfeier in ihrem Vereinslokal wie alljährlich die Neujahrfeier begangen, die durch weihnöllische Gesangs- und Musikvorträge und eine gedankreiche Ansprache des Vereinspräsidenten ein dem Tage entsprechendes Gepräge erhielt. Perlen der Gesangsliste waren

es, die von Fräulein Anni Ernst geboten wurden in Liebern von Glut-lam, Holländer, Nelson, Weingartner und Wittich; wir lernten in Frä. Ernst eine mit prächtiger Sopranstimme, die begiebene Schulung ver-rät, begabte Sängerin kennen, deren Viedervorträge durch ausdrucks-volle warme Empfindung sich auszeichnen. In gleicher Weise machte sich Frä. Hildegard Baumann um den Abend verdient, deren vorzügli-che Leistungen schon wiederholt die günstigste Beurteilung gefunden haben; beiden Damen darf beim Fortschreiten auf der betretenen Bahn eine erfolgreiche Zukunft in Aussicht gestellt werden. Herr Otto Weg-becher bot in dem Schumannschen Liede „Zwei Grenadiere“ ein künst-lerische Leistung, die gleich den Vorträgen der Damen mit stürmischem Beifall belohnt wurde. Dankbare Aufnahme fanden die Solis und die Duette der Herren Frensch und Hertenstein; außer den humoristischen Darbietungen verdient noch der Vortrag des Herrn Hertenstein aus „Bajazzo“ und des Brandts Liedes „Vom Rhein und beim Wein“ anerkennende Erwähnung. Mit den vokalsten Leistungen wechselten instrumentale Quartette, Duette, Solis der Herren Baumann jun. und Jun., Heller, Kenz jun., Nagel und Pfähler. Auch diese Darbietungen fanden ganz auf der Höhe der vorzüglichen Gesangsleistungen und seien besonders die 11. Symphonie von Haydn, die Cello-Vorträge des Herrn Heller und die Violin-Vorträge des Herrn Baumann jun. er-wähnt. Die Wiederholungsfeier hat mit dieser Feier das neue Jahr in wür-digster Weise eingeleitet.

Vegetarischer Kochkurs. Wie im vorigen Winter, wird auch diesmal wieder der hiesige Vegetarier-Verein einen praktischen Koch-lehrkurs durch das Vereinsmitglied, Herrn Reformkoch Karl Mau-terer, veranstalten. Die wissenschaftliche Leitung des Kurses liegt wieder in den Händen des Vereinsvorsitzenden, Herrn Dr. med. Sels, der den Kurs durch einen öffentlichen Vortrag am 6. Januar im Eintrachtsaal eröffnen wird. Zugleich werden an diesem Abend Kochproben verteilt. Die Einzahlungsliste für den Kurs liegt bei Herrn Karl Mutterer, Reform-Delikatessenhaus, Herrenstraße 33, so-wie am Eröffnungsabend (6. Januar) auf.

Unfall. Gestern vormittag 11 1/2 Uhr wurde ein in der Amalienstraße wohnhafter, lediger Hausburche von einem stark einwärts fahrenden Straßenbahnwagen der Linie „Rühler Krug“ an der Kreuzung der Kaiser- und Karlstraße angefahren und zu Boden geworfen, wobei er sich einen Rückenbruch und eine Stirnerkennung zuzog. Der Verletzte wurde in das städt. Krankenhaus verbracht.

Gejungenen wurden: ein lediger, stellerloser Drogist aus Leipzig, weil er im Borort Grünwinkel von einem Lebnentisch hinweg ein Portemonnaie mit 8 M. Kasse; ein 15 Jahre alter Bäckerlehrling aus Gens, der seinem Lehrherrn Kundengegeld untergeschlug; ferner ein 22 Jahre alter, lediger Kaufmann aus Frankfurt a. M., der von der Staatsanwaltschaft in Gießen, wegen Betrugs und eine 42 Jahre alte, ledige Köchin aus Mühlburg, die vom Amtsgericht in Baden, wegen Diebstahls verfolgt wird.

Das Justizministerialblatt.

Karlsruhe, 3. Jan. Die allgemeinen Verfügungen des Justiz-ministeriums an die Justizbehörden und Justizbeamten werden, so-wie sie sich nicht zur Aufnahme in das „Gesetzes- und Verordnungs-blatt“ oder den „Staatsanzeiger“ eignen, vom 1. Januar 1911 ab in der unter dem Titel „Justizministerialblatt für das Großherzogtum Baden“ erscheinenden periodischen Druckschrift veröffentlicht werden; es ist in Aussicht genommen, in dieses Blatt auch einzelne für den Justizdienst besonders bedeutsame Entscheidungen der Gerichte aufzu-nehmen. Das Justizministerialblatt wird vom Justizministerium her-ausgegeben. Den Groß-Justizbehörden wird das Justizministerial-blatt in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren von Amts wegen geliefert werden. Für jeden Richter, Staatsanwalt, Notar, Amts-anwalt, jede Gerichtsschreibereibereitstellung, jede Staatsanwaltschaftliche und Notariatskanzlei ist ein Dienstexemplar bestimmt. Von den Ver-fügungen, die den Geschäftskreis der staatlichen Grundbuchämter be-treffen, werden die Grundbuchnotariate zur Ausfolgung an die Grundbuchämter, von den Verfügungen, die den Geschäftskreis der Ge-richtsvollzieher betreffen, die Amtsgerichte zur Ausfolgung an die in ihrem Bezirk wohnenden Gerichtsvollzieher Sonderabdrücke er-halten.

Den Gemeindebehörden und Gemeindebeamten werden Verfüg-ungen aus dem Geschäftskreis der Justizverwaltung unmittelbar oder durch Vermittlung der Amtsgerichte oder der Notariate in Sonderabdrücken geliefert werden.

Den Groß-Justizbehörden, deren Geschäftskreis durch die in einer Nummer des Blattes veröffentlichten Verfügungen berührt wird, werden neben den Handexemplaren für Regierungszwecke ein-seitig bedruckte Sondernummern oder aber Sonderabdrücke der ein-zelnen Verfügungen geliefert werden. Die Registraturbeamten haben aus den Sondernummern die zuben Akten der allgemeinen Register-tur gehörigen Verfügungen auszuscheiden, die Ausschnitte auf Bogen in dem vorgeschriebenen Aktenformat aufzulieben und die Bogen so-dann in die Akten der allgemeinen Register-tur einzuhäften. Zur Erleichterung der Führung der Normalregister-tur werden außerdem, wie bisher, die an die Amtsgerichte und Notariate ergehenden Nor-maleralasse mit der Bezeichnung Norm und einem kurzen Hinweis auf die in Betracht kommende Rubrik der allgemeinen Register-tur ver-sehen werden. Die Verpflichtung der Registraturbeamten, zu den Akten derdurch den Inhalt eines Erlasses mitberührten Abteilung

entsprechende Auszüge oder Verweisungen zu fertigen, wird hie-rdurch nicht berührt.

Es ist in Aussicht genommen, in das Justizministerialblatt auch einzelne, für den Justizdienst besonders bedeutsame Entscheidungen der Gerichte aufzunehmen. Das Groß- Oberlandesgericht und die Groß- Landgerichte werden deshalb veranlaßt, derartige Entscheidungen, so-bald sie die Rechtskraft erlangt haben, in Abschrift dem Justizmini-sterium vorzulegen.

Karlsruher Agenturen,

- durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition Lammstraße 1b bezogen werden kann, sind:
Ehrler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66
Lindensfelder, Fil. d. Lebensbedürfnis-Vereins, Rugartenstr. 11
Sickinger, Weinhandlung, Marienstraße 35
Eig, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstraße 93
Hasselwanger, Friseur, Karlstraße 29.
Tressel, Kolonialwaren-Geschäft, Bähringerstraße 1
Bettler, Kolonialwaren-Geschäft, Birkel 15
Oberwalb, Kolonialwaren-Geschäft, Fasanenstraße 36.
Zeitungskiosk am Hotel Germania
Zeitungskiosk am Karlsruher
Reitungs-kiosk am Postamt I.
Fritz Reis, Drogerie, Luisenstraße 68
Filiale S. Meyle, Mühlburgertor
Emil Boshert, Friseur, Gutfahrtstraße 22.
Chr. Wieder, Zigarrengeschäft, Kriegstraße 3a
A. Schöpf, Kolonialwaren, Luisenstraße 34
A. Schöpf, Filiale, Kolonialwaren, Schützenstraße 13.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß wir ab 1. Januar 1911 im Stadtteil Mühlburg bei

Serru Valentin Haik, Zigarrengeschäft
Rheinstraße 69
eine Ausgabestelle der „Badischen Presse“
errichtet haben.

Expedition der „Bad. Presse“, Lammstr. 1b.

Vermischtes.

Hamburg, 2. Jan. (Tel.) Der seinerzeit vom Schwurgericht wegen Ermordung der Pfandleiherin Werli-ki zum Tode verurteilte Holste wurde vom Senat zu lebens-länglichem Zuchthaus begnadigt.

Carasso (Calabrien), 2. Jan. (Tel.) Hier wurde ein Hirt das Opfer eines Zweikampfes, der wegen eines Mädchens mit Beilen ausgetragen wurde. Der mit Wunden bedeckte Leich-nam wurde nachher auf den Eisenbahnschienen gefunden, auf die er offenbar gelegt worden war, damit er zermalmt werde.

Paris, 2. Jan. (Tel.) Heute morgen gegen 4 Uhr platzte in der Umgebung des Polizeikommissariats in Arles eine Bombe, welche Materialschaden anrichtete. — Ein Ar-beiter in Rennes, welcher aus einer Schenke ausgewiesen wurde, wollte eine Bombe niederlegen; dieselbe explodierte und tötete den Arbeiter.

London, 3. Jan. (Tel.) Vor dem Totenhausgericht zu West-minster fand gestern die Verhandlung über den Tod der 18jährigen Deutschen Frau Charlotte Hannes statt, die sich von der Westmin-ster-Bride in die Themse kürzte. Der 28jährige Gatte, der Deutsche Georg Hannes, erklärte, er habe seine Frau vor einem Standesamt in Whitechapel geheiratet, weil sie die Einwilligung der Eltern nicht er-langen konnten. Nach ihrer Trauung kehrten sie nach Deutschland zurück, doch da beide Eltern ihnen nicht verzeihen wollten, suchten die jungen Eheleute in England Beschäftigung zu finden. Dies gelang ihnen nicht, weshalb sie große Entbehrungen litten. Die Verlobene schrieb an ihren Vater, dieser erklärte aber, er habe keine Tochter mehr.

Unfälle.

Lübeck, 3. Jan. (Tel.) Der 12- und der 15jährige Sohn des Arbeiters Nih in Ahrensböhl brachen durch die Eisdecke des Flörsendorfer Mühlenteiches und ertranken.

Innsbruck, 2. Jan. In der Station Stubenz ist ein Schneepfing samt der Maschine entgleist. 8 Arbeiter wurden herabgeschleudert; 3 wurden von der Maschine überfahren und sind tot; 2 sind lebensgefährlich verletzt. Alle Betroffenen sind Familienväter.

Algier, 2. Jan. (Tel.) In der Nähe von Algier wurden Trümmerstücke des französischen Dampfers „Norma“

gefunden, starker und bedeutamer erklingen und hätten uns menschlich ihr näher geführt. Außerdem war die Maske des Darstellers nichts weniger als sympathisch und ließ damit den Eridon noch abschreckender als sonst wirken. In dieser Figur sollte darum der Regisseur den Darsteller sacht an die Hand nehmen und ihn erst in das Jugendländ Goethes hineinführen, damit ihm seine wirkliche Aufgabe zum Bewußtsein kommt.

Den zweiten Viehhaber, Ramon, gab Herr Krones frisch und gefällig. Da ihm kein ebenbürtiger Gegenspieler gegenüberstand, so konnte er auch durch den Gegensatz der beiden Gestalten nicht dementsprechend wirken. Frä. Müller ler als heitere Egle war ganz sonnige, lebenslustige Ju-gend, voll Anmut und herzerfrischende Natürlichkeit; Frä. Solim neben ihr ein Pendant süßer Mädchenhaftigkeit, hold in ihrem Vertrauen und ihrer Hingebung. Und wie hübsch sahen die beiden Kokolo-Mädchen aus, als der hoch-gehende Vorhang sie kränzelnd mit ihren roten Rosen vor den hohen verschneiten grünen Gartenheiden zeigte. Nur hätte die Beleuchtung nicht gar so weiß-blendend sein müssen. Sonst war das henische Bild ein sehr wirkungs-volles.

Die „Laune des Verliebten“ war, so heißt es, seit 40 Jahren nicht mehr hier auf der Bühne. Sie ist hierfür auch nicht als Spiel an sich geeignet, sondern wird lediglich als eine künstlerische Huldigung an Goethes Jugend zu begriffen sein. In dieser Hinsicht wirkte sie vor einigen Jahren bei der Aufführung auf der Naturbühne des Schwelinger Schlossparks besonders fein und stilvoll. Hier mangelte ihr gestern noch die glättende Hand und das letzte Gefühl für den Stil, so gut auch einzelnes wirkte.

Aber schließlich könnte man das auch von der Auffüh-rung des Clavigo sagen, den wir verhältnismäßig oft auf unserer Bühne sehen. Und nicht mit Unrecht. Denn obwohl damals Goethe das Drama — seiner Partnerin im Frankfurter

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Goethe-Abend: Die Laune des Verliebten. — Clavigo.

Karlsruhe, 3. Jan. In einem Briefe an die Gräfin Auguste Stolberg schrieb der junge Goethe, als er der vertrauten Brieffreundin — die er persönlich niemals kennen lernen sollte — die Zufindung der „Stella“ in Aussicht stellte, daß seine Ar-beiten „immer nur die aufbewahrten Freuden und Leiden seines Lebens“ seien. Seit er Straburg verlassen, ist es stets wieder die zarte und so traurig endende Liebesidylle zu Friederike in Seseheim, die ihn nicht ruhen läßt, bis er seine Schuld immer aufs neue betrachtet, immer aus neue sich dichterisch hierfür zur Buße gestellt. Friederike wird zur Marie Weißlings im Göß, Friederike wird die Marie des Clavigo, Friederike ist die Cäcilie neben der Stella Pilts, und Erinnerungen an Friederike gehen noch durch die Gretchen- Tragödie des „Faust“.

Vor der Liebesidylle der Straburger Zeit aber liegt die Liebesidylle des Leipziger Studenten. Es waren jene zwei Jahre, in denen Goethe dem hübschen Weinländerstödterchen Anna Katharina Schönkopf anhing u. sich in stürmischer Neigung nach ihr verzehrte. Eine Liebe, die in den Annettenliebern ihren lyrischen Ausdruck aus aufbewahrte und ihren dramati-schen Niederschlag in dem gleichfalls in Leipzig entstandenen Schäferspiel „Die Laune des Verliebten“ fand, auch hier die Freuden und Leiden des eigenen Lebens wiederzuspiegeln.

Es ist ein an und für sich reizvolles Beginnen, uns Goethes dramatische Rückerinnerung und Beichte über die Liebesidylle zu Leipzig wie über die zu Straburg in der Aufführung der „Laune des Verliebten“ aus dem Jahre 1768 und des 6 Jahre später entstandenen „Clavigo“ an demselben Theaterabend zu bieten. Und es ergeben sich für den Goethefreund daraus mehrfache interessante Feststellungen sowohl hinsichtlich der Wandlung des Goethischen Kunst-geheimnisses, der Ausdrucksfähigkeit seiner Empfindung, des

Heranreifens seines dramatischen und dichterischen Talents überhaupt. Sonst mag allerdings die Zusammenstellung ohne die Personalunion des Dichters und den „roten Faden“ seines eigenen Lebens etwas eigenartig auf harmlose Zuschauer wirken. Diejenigen freilich, die sich gern in Goethes Leben, sein höchstes Kunstwerk, vertiefen, muß es mit vermehrter Rührung und Ergreiftheit erfüllen, überall dem Dichter als rückwärtslosen Selbstanläger zu begegnen, als dem strengsten Richter, den seine Liebesverhältnissen je finden konnten, der dabei immer bereit ist, auf seine eigene Gestalt möglichst viele und starke Selbstvorwürfe zu häufen und die Geliebte in eitel Licht und Milde und Güte erscheinen zu lassen.

In der „Laune des Verliebten“ ist Goethe der eiferfüch-tigen Eridon, der seine hingebungsvolle Amine mit unzer-ständlicher Reizbarkeit quält und damit seinen eigenen reiz-baren Zustand während der Leipziger Liebesepoche wieder-spiegeln möchte. Aber noch schlechter ist seine schönere Empfin-dung durch den monotonen Alexandrinervers hindurch, noch ist gar viel des Gespreizten und Gefünstelten jener Zeit darin, obwohl die individualisierende Zeichnung der vier Personen bei dem 19jährigen Dichter schon eine sehr be-stimmte Beobachtungs- und Gestaltungs-gabe verrät. Und so gewinnen wir Neigung für die sanfte Amine wie für die muntere Egle, die gar den eiferfüchtigen Eridon zum Liebes-verrat zu verführen weiß. Eridon selbst freilich wird uns von Goethe durch die Uebertreibung seiner selbststrafenden poetischen Gerechtigkeit nicht sonderlich sympathisch. Hier muß alles dem Schauspieler erwartet werden, daß er nach Möglichkeit uns wenigstens Interesse für diesen Eiferfüch-tigen finden läßt, der so grundlos aufgeregt sich, die Geliebte und die Zuschauer peinigt. Der hiesige Darsteller, Herr Köstlin, hätte vor allem an die Vorgeschichte dieser Figur denken und in ihr den jungen Leipziger Goethe mitspielen lassen sollen, dann wären sicherlich die Töne tieferer Emp-findung und sanfterer Zärtlichkeit, die auch diese Figur un-

aufgefunden. Die „Norma“ ist wahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen. Sie hatte 15 Mann an Bord.

### Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 2. Jan. Heute abend 7 Uhr war bei den Majestäten im Elisabethensaale des Schlosses Tafel für die kommandierenden Generale. Prinz Rupprecht von Bayern führte die Kaiserin. Die Majestäten saßen einander gegenüber; rechts von der Kaiserin die Prinzen Rupprecht und Heinrich, General v. Kessel, links der Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Friedrich Leopold und General v. Benedendorff-Hindenburg; rechts vom Kaiser Generalfeldmarschall v. Sahlte, Großadmiral v. Köster, die Generalfeldmarschälle Graf v. Hüffler, Graf v. Schlieffen, v. Beck und Polach und Admiral v. Tirpitz.

— Berlin, 2. Jan. Wie mit dem italienischen Minister des Aeußern, di San Giuliano, wechselte der Reichskanzler auch mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, Graf von Aehrenthal, anlässlich der Jahreswende herzliche Telegramme. Ferner erhielt der Reichskanzler ein Glückwunschtelegramm von dem russischen Minister des Aeußern, Sazonow.

— Berlin, 3. Jan. (Privat.) Wie wir erfahren, trägt sich die Reichspostverwaltung auf dem Gebiete des Eilbestellendienstes mit weiteren neuen Plänen. Mit der Telephonreform soll eine Einrichtung verbunden sein, die vermutlich mehr begrüßt werden wird, als die Reform selbst: Alle Abonnenten sollen nämlich eine Legitimation erhalten, die zur unentgeltlichen Benutzung aller öffentlichen Fernsprecher innerhalb ihres Anschlusses berechtigt. Die Erwägungen über diese Einführung sind noch nicht völlig abgeschlossen, dürften aber zu einem positiven Ergebnis führen.

— Wien, 2. Januar. Prinz Viktor Napoleon und Gemahlin sind heute Mittag mit der Westbahn nach Wiesbaden abgereist.

— Rom, 2. Jan. Der König und die Königin empfangen gestern in feierlicher Audienz die Mitglieder des diplomatischen Korps zur Entgegennahme der Neujahrswünsche.

— Rom, 2. Jan. Der Papst empfing eine Anzahl deutscher Arbeiter.

— Rom, 2. Jan. „Giornale d'Italia“ meldet, daß der Papst dem apostolischen Nuntius in Wien, Granito di Belmonte Pignatelli, den aus Gesundheitsrücksichten erbetenen Abschied bewilligt hat.

— Haag, 2. Januar. Der antirevolutionäre Deputierte Colijn, früher Major in der indischen Armee, wurde zum Kriegsminister ernannt.

### Die Kronprinzenreise.

— Agra (Indien), 2. Jan. Im Militärlager von Nutta fand heute die Parade des Regiments der Royal Dragoon, dessen Chef bekanntlich Kaiser Wilhelm ist, vor dem deutschen Kronprinzen statt. Das militärische Schauspiel nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kronprinz, der die Uniform der Pasewalker Kürassiere mit dem Kürass angelegt hatte, überbrachte dem Regiment die Grüße seines Vaters. Der Regiments-Kommandeur dankte hierauf wie für die Ehre, den Kronprinzen einige Tage als Gast im Militärlager zu haben. Es erfolgte dann ein Vorbeimarsch im Schritt, Trab und Galopp. Zum Schluß ließ der Kronprinz das Regiment Carré bilden und dankte für die vorzüglichen Leistungen.

### Der Sitz des Kolonialgerichtshofes.

— Berlin, 3. Januar. Der Sitz des zukünftigen Obersten Reichs-Kolonial-Gerichtshofes wird voraussichtlich nicht Hamburg sondern Berlin werden. Wie eine Korrespondenz hört, ist das Reichs-Kolonialamt seit entschlossen, seine Zustimmung zu dem Gesetznur zu geben, wenn der Gerichtshof nach Berlin verlegt wird. Das Reichs-Kolonialamt ist der Meinung, daß der Gerichtshof unbedingt am Orte der obersten Kolonial-Zentralbehörde errichtet werden müsse, zumal auch die große Mehrzahl der Kolonial-Erwerbs-gesellschaften und der Kolonial-Interessenten ihren Sitz in Berlin haben. Die Kommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfes wird in den nächsten Tagen Beschluß über den Sitz des Gerichtshofes fassen.

### Vom Befinden Kaiser Franz Josefs.

— Wien, 3. Jan. Die Nachrichten aus Hofkreisen besagen, daß die ganze Woche vergehen wird, ehe der Kaiser Schönbrunn zu einer Ausfahrt verlassen kann. Sein Allgemeinbefinden kann als ein gutes bezeichnet werden, doch verlangt sein Zustand alle mögliche Schonung. Seine Krankheit besteht, wie eine am Abend aus Schönbrunn kommende Nachricht besagt, in einem Nagen- und Kehltopf-Katarrh, der von einem starken Schnupfen begleitet ist. Namentlich beim Schlafen treten einige Beschwerden auf, auch hat sich der Appetit des Kaisers etwas verringert.

Mann nimmt in Hofkreisen an, daß sich der Kaiser die Erfüllung

bei einer der letzten Ausfahrten zugezogen hat, bei denen er entgegen den Vorstellungen des Leibarztes einen offenen Wagen benutzte.

Die Umgebung des Kaisers weiß ganz genau, daß der Zustand des Monarchen trotz der Unbedenklichkeit der Krankheit angeht, des hohen Alters des Patienten die größte Vorsicht gebietet. Für den Optimismus, mit dem man den Zustand des Kaisers beurteilt, ist es charakteristisch, daß der Leibarzt des Kaisers keinen permanenten Dienst hält.

Eine hochtönende Persönlichkeit, die gestern längere Zeit mit dem Kaiser zusammen war, gibt folgende Erklärung über das Befinden: Zu einer Beunruhigung ist auch nicht die Spur vorhanden, um so weniger als das System herrscht, dem Publikum Alles mitzuteilen und nicht das geringste zu verschweigen. Der Gewährsmann kann bestätigen, daß von einem Unwohlsein nicht gesprochen werden kann, höchstens von Unpäßlichkeit. Der Kaiser ist zu tatarischen Erscheinungen und der Leibarzt Dr. Kerpel beobachtete mit großer Freude, daß im Jahre 1910 der übliche Schnupfen des Kaisers ausblieb. Alle Vorsichtsmaßnahmen gelten der Verhinderung, daß sich der Katarrh auf die Bronchien ausdehnt. Der Kaiser war gestern Nachmittag guter Laune, es verstimmte ihn nur, wenn von Inzidenzen die Rede ist.

Der Kaiser hat gestern ein in warmen Worten gehaltenes Telegramm von Kaiser Wilhelm erhalten, in welchem sich dieser nach seinem Befinden erkundigt und ihm baldige Genesung wünscht. Kaiser Franz Josef hat Auftrag gegeben, das Telegramm sofort in beruhigendem Sinne zu beantworten.

### Der Antimodernisteneid.

— Waldshut, 2. Jan. Die kath. Geistlichkeit des Kapitels Waldshut wurde zur Ablegung des Modernisteneides auf Mittwoch den 4. Januar nachmittags 1/2 Uhr in die Epitaphkirche nach Waldshut geladen unter ausdrücklichem Hinweis auf die erzbischöfliche Verordnung im Anzeigebblatt.

— Wien, 3. Jan. (Privat.) Wie die „Arbeiter-Zeitung“ meldet, haben sämtliche Professoren der theologischen Fakultät an der Wiener Universität den Antimodernisteneid abgelegt, lediglich ein Professor hat die Leistung des Eides verweigert.

— Rom, 2. Jan. Die Weigerung einiger Münchener hervorragender Geistlichen, den Antimodernisteneid abzulegen, wird in vatikanischen Kreisen lebhaft besprochen. Diese betrachten jedoch das, was in Deutschland geschieht, als Sieg der päpstlichen Politik, weil durch die Ablegung des Eides Papst Pius X. gerade feststellen will, wer Modernist sei und diese aus der Kirche heraus haben wolle. Man habe jetzt den Eindruck bekommen, daß in Deutschland der Modernismus organisiert und mächtig sei. (L.A.)

### Prinz Max von Sachsen und der Vatikan.

— Rom, 3. Jan. (Privat.) Der römische Korrespondent der „Köln. Zig.“ schreibt zu der Unterwerfung des Prinzen Max von Sachsen: „Der Triumph der Kurie hat bei näherer Prüfung etwas von Pyrrhusesieg an sich, denn auch durch den Widerruf des Prinzen wird die Tatsache nicht aus der Welt geschafft, daß ein innig Gläubiger, aus vollster Ueberzeugung zum Priesterberuf übergegangener Katholik, durch selbständiges, eheliches Studium zu der Ueberzeugung gelangt ist, welche der Prinz in seinem Aufsatze ausgesprochen hatte und die bei der römischen Hierarchie verfehlt ist.“

Diese Fälle von Abweichung häufen sich neuerdings und werden durch den Antimodernisteneid nicht verhütet werden, denn Gedanken lassen sich nicht leugnen und die freien Gedanken im Aufsatze des Prinzen Max von Sachsen haben schon eine gewisse Wirkung getan, obgleich man sich beeilt hat, den Aufsatze zu vernichten und jene Verbreitung zu verhindern. Wer Fügung mit gebildeten Geistlichen in Rom hat, der weiß, daß unter den römisch-katholischen Priestern, die den Aufsatze haben lesen können, nicht wenige sind, die ihm freudig zugestimmt und in vertrauten Kreisen ihre Ansicht mit Befriedigung dahin ausgesprochen haben, daß Prinz Max von Sachsen der Kurie gründlich die Wahrheit gesagt habe.“

— Rom, 3. Jan. In der letzten päpstlichen Enzyklika an die apostolischen Delegaten im Orient, die vom 26. Dezember datiert und in lateinischer Sprache abgefaßt ist, wird außer dem schon gemeldeten Inhalt der Wunsch ausgesprochen, die Delegationen möchten es verhindern, daß die in dem Artikel des Prinzen Max von Sachsen enthaltenen Irrtümer sich unter der Bevölkerung des Orients ausbreiten. Die Vereinigung der Kirchen könne aber nur vollzogen werden, wenn die Lehren der römischen Kirche unverfälscht erhalten bleiben.

— Rom, 3. Jan. (Privat.) Der „Dissertatore Romano“ veröffentlicht die von uns bereits gestern kurz erwähnte jüngste Enzyklika an die orientalischen Bischöfe. Die Enzyklika, die bekanntlich eine Widerlegung des vielerörterten Artikels des Prinzen Max von

sachsen Schlusssatz den seitherigen Beifall des Abends nicht wenig zu verstärken wußte. Albert Herzog.

### Von der Luftschiffahrt.

— A.C. Berlin, 3. Jan. Der Deutsche Luftschifferverband hat für das Jahr 1911 die Verleihung je einer Medaille ausgesetzt für die weiteste Fahrt mit einem bei diesem Verband angemeldeten Ballon und für die an Dauer längste Fahrt, sofern diese Fahrten außerhalb sonstiger Wettbewerbe gemacht sind.

— Berlin, 3. Jan. Vom Ballon „Hildebrand“ und seinen Insassen, dem Rechtsanwalt Dr. Kohrs und dem Proturisten Keidel aus Berlin, die bekanntlich am Donnerstag von Schmarnsdorf b. Berlin aus zu einer Dauerfahrt aufstiegen sind, war auch gestern bis spät nachts noch keinerlei Nachricht eingetroffen. Somit schwindet die Hoffnung, ein Lebenszeichen von den Luftschiffern zu erhalten, immer mehr, zumal schon fünf Tage vergangen sind, seitdem der Ballon verschollen ist.

### Versuchsfahrten mit einem Zeppelin-Luftschiff.

A.C. Friedrichshafen, 3. Jan. Wie die „Württ. Auto- u. Luftschiffahrtst. Ztg.“ erfährt, werden die Versuchsfahrten in Friedrichshafen voraussichtlich Ende dieses Monats aufgenommen werden und zwar mit einem Schiff, das zunächst in etwas geringerer Größe als die seitherigen Schiffe, als eigentliches Versuchsschiff gebaut wird. Die Versuche mit diesem Luftschiff sollen hauptsächlich den Zweck haben, genaue Feststellungen über Reibungs- und Stenwiderstand zu gewinnen, da die Modellversuche, die man in dieser Beziehung angestellt hat, keine direkten Schlüsse auf die Verhältnisse bei großen Flugkörpern zulassen. Es soll auf diese Weise versucht werden, die Schnelligkeit soweit tunlich zu steigern. Im Zusammenhang hiermit stehen die sonstigen hauptsächlichsten Arbeiten auf den eigenen Versuchs- und Prüfungsständen in den Friedrichshafener Werkstätten. Diese Arbeiten sind in erster Linie darauf gerichtet, unbedingt zuverlässige Motoren und Propeller von möglichst großem Wirkungsgrade zu erlangen. Erst wenn man in dieser Hinsicht vollständig befriedigende Ergebnisse erzielt hat, werden Zeppelin-Luftschiffe wieder in Dienst gestellt werden.

Sachsen sein soll, dürfte in Deutschland mehr Aufsehen erregen als im Orient.

Zunächst zählt der Papst die Verdienste auf, die sich die Päpste Gregor IX., Innocenz IV., Benedikt IV., Clemens IV. und Eugen IV. um die Einigung der Kirche erworben haben. Ihm (dem Papste) selbst liege die Einigung der orientalischen Kirche mit Rom so sehr am Herzen, daß ihm aus dem Artikel des Prinzen Max von Sachsen ganz besonders tiefer Kummer erwachse.

Der Papst widerlegte, wie bereits kurz erwähnt, hierauf Punkt für Punkt die historischen und dogmatischen Irrtümer des Prinzen, ferner geistete er in scharfen Worten die Behauptung, daß die Kirche nicht immer eine Monarchie gewesen sei und daß der Prinz das Primat des römischen Papstes zu beweisen wage.

Ein solcher Artikel habe bei allen Katholiken schweres Vergernis erregen müssen und er sei schmerzlich erkrankt, daß Prinz Max die Unterfertigung, die katholische Lehre so arg zu verzerrten und entstellen.

Die Enzyklika schließt mit der Feststellung, daß Prinz Max, der unüberlegt und in gutem Glauben den Artikel verfaßt hat, seine Irrtümer mißbilligt und dem heim. Stuhl seine Unterwerfung erklärt hat.

### Zur Lage in Portugal.

— Paris, 2. Jan. Nach den neuesten Nachrichten ist in Lissabon für den Augenblick wenigstens Alles ruhig, dank der Beurteilung der Mannschaften der Kriegsmarine, deren meuternde Stimmung der Hauptgrund der Besorgnisse für die Regierung bildete. Die Mannschaften erhielten vier Monate Urlaub bei voller Soldzahlung. Die Regierung läßt erklären, daß das Gesetz, durch das jeder ausländische Verbreiter von Gerichten, welche die Staatsicherheit gefährden, ausgewiesen wird, nur die Umänderung des früheren Gesetzes darstellt, das den König und seine Familie betraf. Die Regierung beabsichtigt, die gerichtliche Verfolgung des früheren Diktators Franco wieder aufzunehmen. (L.A.)

### Vom Balkan.

— Cetinje, 2. Jan. Der König hat heute vormittag den neuen deutschen Gesandten von Sarajewo empfangen und sein Beglaubigungsschreiben entgegengenommen.

— Konstantinopel, 2. Jan. Wie der Oberkommandierende telegraphisch meldet, wurden bei den Zusammenstößen der türkischen Truppen mit den Aufständischen, die sich weigern, die aus Anlaß der Ereignisse bei KeraL geraubten Sachen herauszugeben, 18 Aufständische getötet. Wie die Blätter melden, hat der aus den Kämpfen im Jahre 1909 bekannte Vizemajor Niaz Bey seinen Abschied erbeten.

### Handel und Verkehr.

— Karlsruhe, 31. Dezember. A. Schlachthof. In der Zeit vom 27. Dez. bis 31. Dez. wurden im hiesigen Schlachthof geachtet: 1156 Stück Vieh und zwar: 160 Großvieh (40 Ochsen, 32 Kühe, 42 Röhre, 16 Ferkel, darunter aus Frankreich 25 Ochsen, 0 Kühe, 00 Röhre, 41 Ferkel.) 306 Schafe. 642 Schweine, 37 Hammel, 3 Flegel, 0 Kitzlein, 0 Ferkel, 8 Pferde. 7083 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 33 Ochsen, 45 Bullen, 41 Röhre, 14 Ferkel, 236 Kühe, 49 Schafe, 0 Flegel, 942 Schweine, 0 Kitzlein. Verkaufspreise für Ochsen 1. Qual. 87—91 M., 2. Qual. 80—84 M., 3. Qual. 74—78 M., für Bullen 1. Qual. 82—84 M., 2. Qual. 78—80 M., 3. Qual. 76—78 M., für Ferkel 1. Qual. 82—91 M., 2. Qual. 64—67 M., 3. Qual. 58—62 M., für Röhre 1. Qual. 72—74 M., 2. Qual. 61—67 M., 3. Qual. 58—62 M., für Kühe 1. Qual. 97—100 M., 2. Qual. 92—95 M., 3. Qual. 87—90 M., für Schafe 1. Qual. 71—73 M., 2. Qual. 69—71 M., für Schweine 1. Qual. 70—72 M., 2. Qual. 68—70 M., Sauen und Eber 00 M. pro 80 Kilogramm Lebendgewicht, für Kitzlein 0,00—0,00 M. das Stück. Tendenz: ziemlich lebhaft.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

24. Dezember: Otto Christian, Vater Anton Soas, Flechner. — 25. Dez.: Willy Emil, B. Aug. Maß, Medantiker. — 27. Dezbr.: Erna Emilie, B. Alfred Heß, Bahnarbeiter. — 28. Dezbr.: Herbert Albert Hermann, B. Herm. Schröder, Bezirksfeldwebel. — 30. Dezbr.: Irma Cäcilie Luise, B. Rudm. Schneider, Sergeant.

### Todesfälle.

31. Dezbr.: Berta, alt 2 Jahre, B. Willibald Hoff, Installateur; Elisabeth Bastian, alt 83 Jahre, gemerloslos, ledig. — 1. Jan.: Georg, alt 1 Jahr 1 Monat 22 Tage, B. Georg Storch, Maschinenarbeiter; Christine Schüle, alt 59 Jahre, Ehefrau des Tagelöhners Heinrich Schüle; Martin Kurz, Witt, alt 75 Jahre.

### Anwärter Todesfälle.

Ettlingen. Hermann Alois Karl, Sonnenwirt in Bufenbach, 31 1/2 J. Offenburger. Herr Georg Glanzer, Privatier.

### Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 2. Jan. 3,18 m (31. Dez. 3,19 m). Schutterwald, 3. Jan. Morgens 6 Uhr 1,63 m (2. Jan. 1,74 m). Rastatt, 3. Jan. Morgens 6 Uhr 2,62 m (2. Jan. 2,68 m). Maxau, 3. Jan. Morgens 6 Uhr 4,15 m (2. Jan. 4,27 m). Mannheim, 3. Jan. Morgens 6 Uhr 3,87 m (2. Jan. 4,01 m).

### Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Dienstag den 3. Januar: Apollontheater. 8 Uhr Vorstellung. Bürgerverein der Südwaldstadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Tyroler Jungburscher Verein. 8 1/2 Uhr im Krokodil. Kaufm. Ver. Fest. a. N. 9 Uhr Generaterversammlung im Prinz Karl. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Stiltub. 9 Uhr Vereinsabend im Café Bauer. Turngemeinde. 8 U. Turn i. Mittgl. a. Fagl. in der Zentralkturnhalle.

„Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt, entbehren vor nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Neue Verfahren zur Herstellung von Kunststeinplatten.

Von Patentanwalt Dr. Hans Federich, Kassel. (Nachdruck verboten.) ATK. Durch das D. R. P. Nr. 174 287 ist bereits ein Verfahren zur Herstellung von Kunststeinplatten bekannt geworden, wobei der geformte und mit Wasser aufgeschlemmte Abest oder ein anderer feiner Sand und der mit Wasser aufgeschlemmte Zement oder ein anderes hydraulisches Bindemittel in Breiform aus getrennten Rührbehältern getrennt mittels drehbarer Trommeln oder dergl. auf ein endloses Band in der Weise aufgetragen werden, daß auf eine Zementflächte eine Abestflächte, auf diese wieder eine Zementflächte usw. in beliebiger Anzahl abwechselnd zu liegen kommt. Die äußeren Schichten werden zweifachig hierbei aus Zement gebildet.

Dieses Herstellungsverfahren bedingt nun eine Anzahl von Behältern, die stets unpaar ist, wobei der erste, dritte usw. Behälter den Zement enthält, während der zweite, und vierte den Abest faßt. Hierdurch wird erreicht, daß die zwei äußeren Flächen stets durch Zement gebildet werden.

Herrn Ludwig Lulacs in Budapest ist es nun gemäß D. R. P. Nr. 208 626 durch weitere Versuche gelungen, das vorerwähnte Verfahren wesentlich zu vereinfachen, indem er nur zwei Behälter verwendet, von denen der eine Behälter den mit Wasser aufgeschlemmten Zement und der andere den mit Wasser vermengten Abest enthält.

Hierzu ist jeder von den Behältern mit einem oder mehreren Rührwerken und mit einer mit Holz oder dergl. überzogenen Trommel oder einem Siebzylinder versehen. Die Rührwerke werden in Bewegung gesetzt, und nach genügendem Mischen wird die im Zementbehälter vorgesehene Trommel oder dergl. und die Formwalze in Rotation versetzt, wobei aber die Trommel des Abestbehälters vorläufig ausgeschaltet bleibt und demzufolge das endlose Band keinen Abest aufnimmt. Somit überträgt das Band nur Zement an die Formwalze. Nachdem die Zementflächte, die in beliebiger Stärke aufgetragen werden kann, die gewünschte Stärke erreicht hat, wird die Trommel des Abestbehälters eingeschaltet, so daß jetzt das endlose Band aus dem

ersten Behälter Zement aufnimmt, auf welchen durch die Trommel des zweiten Behälters Abest aufgetragen wird. Das Zubringen beider Stoffe zu dem Formzylinder geschieht durch das endlose Band.

Sobald nun eine Anzahl Zement- und Abestflächten auf den Zylinder aufgetragen worden ist, erfolgt ein Ausschalten des Abestbehälters, und die zweite äußere Zementflächte wird aus dem Zementbehälter in gewünschter Stärke auf den Formzylinder übertragen. Die von diesem abgenommene Platte wird gepreßt und in bekannter Weise weiter verarbeitet und fertiggestellt.

Um die Platten farbig herzustellen, wird dem Zement oder Abest Farbstoff beigegeben.

Das neue Verfahren hat dem vorher kurz besprochenen gegenüber den wesentlichen Vorteil, daß es viel einfacher ist als das erstere und die Bildung der Schichten im Produkte mit größerer Sicherheit geschieht. Auch findet eine Verringerung des Wasserverbrauchs statt und wird die Wasserundurchlässigkeit und Festigkeit des fertigen Produktes ganz bedeutend erhöht, da die beiden äußeren Zementflächten in beliebiger Stärke fertiggestellt werden können.

Ein weiteres Verfahren zur Herstellung von Kunststeinplatten ist durch das D. R. P. Nr. 200 679 Herrn Adalbert Hermann in Wien geschützt. Hierzu wird eine Siebfläche in die flüssige Masse möglichst tief getaucht und darin zwecks gleichmäßiger Verteilung der Masse auf der Siebfläche gerüttelt. Beim Hochheben der Siebfläche wird das auf dieser gelagerte Material zu einer Schicht zusammengepreßt. Die hierzu benutzten Fasern behalten dadurch ihre nach verschiedenen Richtungen verlaufende Lage, kreuzen einander vielfach, bleiben aber parallel zur Oberfläche der Platte, demzufolge die fertigen Platten nach jeder Richtung gleiche Festigkeit und gleichen Zusammenhalt aufweisen.

Dieses Verfahren hat sich jedoch nun nicht als ganz vollkommen erwiesen, indem das Eintauschen der Siebe in die Masse umständlich ist und eine taugliche Abnutzung der Siebe stattfindet. Der Erfinder hat daher eine weitere Ausgestaltung des Verfahrens durch das D. R. P. Nr. 212 886 herbeigeführt. Hierzu wird das Eintauschen der Siebe in die flüssige Masse nicht durch Senken und Heben der Siebe selbst,

sondern durch Heben und Senken der Masse, das heißt durch Auf- und Abwärtsbewegung des Massebehälters oder durch Hebung und Senkung der Flüssigkeit mit Hilfe von in die Masse gesenkten und ausgehobenen Tauchkörpern bewirkt. Hierdurch wird der gleiche Vorgang, nämlich die relative Bewegung zwischen Siebfläche und Masse und die gleiche Wirkung wie nach dem Hauptpatente in einfacher Weise erzielt. Die Siebe erhalten so nach nur die Mittelbewegung, demzufolge sie sicher gelagert und wenig abgenutzt werden können. Außerdem ist nach dem neuen Verfahren die Konstruktion der zu diesem erforderlichen Vorrichtung sehr vereinfacht worden.

Hierzu bleiben die Maßnahmen des neuen Verfahrens vollkommen unverändert dem alten gegenüber. Sobald also der Flüssigkeitsspiegel entsprechend hoch über die Siebfläche gehoben worden ist, wird demselben die Mittelbewegung erteilt, worauf beim Sinken des Flüssigkeitsspiegels der auf der Siebfläche abgelagerte Stoff zu einer Schicht zusammengepreßt wird, in der die Fasern nach verschiedenen Richtungen verlaufen.

„Lokomotiven mit Turbinen. Eine Mailänder Maschinenbau-Firma hat eine Dampfturbine in Verbindung mit einer alten Lokomotive angewendet und, wie ein Bericht von dem Mailänder Ingenieur- und Architektenverein bezeugt, durchaus zufriedenstellende Resultate damit erzielt. Die Turbine kann umgestellt werden, da das äußerste Ende ihrer Arme sich nach einer Richtung krümmt, während ein etwas weiter nach innen, aber dicht daneben liegender Teil nach der entgegengesetzten Richtung gebogen ist. Geeignete Ventile dienen dazu, den Dampfstrom nach vorwärts oder rückwärts zu leiten. Die Lokomotive ist belastet erprobt worden und kam auch auf Kurven gut in Bewegung. Die hauptsächlichsten Vorteile, welche die Anwendung der Turbine bietet, bestehen in der Möglichkeit größerer Geschwindigkeit, geringerem Feuerungsverbrauch und verminderten Unterhaltungskosten.“

Neujahres-Abschlag. Sicherheits-Zündhölzer, Stearinlichter, Paraffin-Kerzen, Schweine-Schmalz, Pflanzen-Fett, Salat-Oel, Maccaroni, Bruch-Maccaroni, Neue prima Holländer Voll-Häringe, Bismarck-Häringe, Rollmöpse, Sauerkraut, Frankfurter Würstel, Dörrfleisch, Linsen, Zucker, Mageres Dörrfleisch, Neue Linsen, Zucker.

Pelze

um zu räumen, zu jedem annehmbaren Gebot. 282 81 Wilhelmstr. 34, 1 Tr. rech's.

Das Große Los d. Bad. Invaliden-Geld-Lotterie!

Bestes Geschenk! Gesamtgew. bar Geld 44000 M., 20000 M., 11000 M., 13000 M. Ziehung 21. Januar 1911. Los à 10 M. J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Westen, ganze Handhaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahlr. dergl. mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbeten. U. u. Verkaufsgeschäft, Tel. 2015, Markgrafstr. 22.

Gelegenheitskauf!

Divan-Bezüge in reicher Auswahl, staunend billig, fertige Divans von 45 Mk. an bis zu den feinsten. Aufarbeiten von sämtlichen Polsterwaren bei U. u. Meier, Karrer, Lagerhaus u. Möbelhandlung, Wilhelmstr. 19, - Tel. 1659.

Husten + Qualen

Zu verkaufen: Eine eleg. Kinderwiege (franz. Stil), für Kinder bis zu 3 Jahren, ein noch neuer Heizkessel, ein elektrischer Ofen, auch als Zimmerofen verwendbar, ein schöner Zimmerofen, ein Spiegel mit versch. Glas.

Näh- u. Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht in Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näheres durch Prospekt. J. Erhardt, akad. geprüfte Schneiderin, Markgrafstr. 30a, Pflanzhof.



Ski von Mk. 18.- an, mit Kautschukbindung, Ski-Stöcke, Bindungen, Rodelschlitten, Ski-Socken, Wickelbinden, Sweaters, Mützen u. s. w. in vorzüglichen deutschen und ausl. Fabrikaten bei 19014.2.2. K. Beier, Kaiserstr. 174, bei der Hirschstr.

Carbid, Ia Schweizer Fabrikat, jede Körnung u. Packung offeriert zu billigsten Preisen. Sauerstoff, der Bad. Sauerstoffwerke Schenkenzell äusserst billig. Adolf Bolz, Eggenstein-Karlsruhe, Telefon 2220, 944138.14.11.

Kohlen- und Holz-Handlung von K. Krutz, Kohlen- und Holz-Handlung, Ruhr-Destillations-Koks, Anthracit-Eisformbriketts, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Buchführung, Handelskorrespondenz, Abendskurse, Konrad Schwarz, 50 Waldstr. 50, Telefon 352.

Französisch, Englisch, Italienisch Abendunterricht, Konrad Schwarz, 50 Waldstr. 50.

Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl, Konrad Schwarz, 50 Waldstr. 50.

Groß. Hoftheater Karlsruhe, Dienstag den 3. Januar 1911, Die Janberflöte, Große Oper in zwei Akten von Emanuel Schikaneder.

BERLITZ SCHOOL, SPRACHEN ÜBERSETZUNGEN, 132 KAISERSTRASSE 132, TEL. 1666.

Pfannkuch & Co., G. m. b. H., 45 eigene Verkaufsstellen in Baden und Württemberg.

Gebrauchte Bücher, Stühle, John Trube, Offenburgerstr. 13, 18652, Adlerstraße 3.

Nach beendeter Inventur

# bedeutend herabgesetzte Preise

auf sämtliche Waren :: ::

Damen- und Kinder-Konfektion, Pelz-Stolas, Muffen, Garnituren, Marabouts und Straussboas

**10-50** Prozent Rabatt

Damen-Kleiderstoffe, Teppiche, Möbelstoffe, Matratzendelle

**10-25** Prozent Rabatt

Baumwollwaren, Weisswaren, Ausstattungsartikel, Trikotagen, Gardinen, Linoleum, Läuferstoffe etc.

**10** Prozent Rabatt

Auf alle **RESTE** Kleiderstoffe Weisswaren **25** Prozent Rabatt

Kaiferstr. 181

# M. Schneider

Ecke Herrenstr.

## Eintracht Karlsruhe

eingetragener Verein.

### Samstag den 7. Januar: Ball.

Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Galerie-Oeffnung 7 Uhr.  
Karten für Einzuführende laut § 4 der Statuten werden ausschliesslich Donnerstag den 5. ds. Mts., nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, im Lesezimmer ausgegeben.  
290.2.1 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein  
Frankfurt a. M.  
Bezirksverein :: Karlsruhe.  
Heute abend: **Versammlung**  
i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.  
Der Vorstand.

**Ski-Club Schwarzwald**  
Ortsgruppe Karlsruhe  
Badener Höhe.  
Dienstag den 3. Januar 1911, abends 9 Uhr:  
**Bereinsabend**  
im Café Bauer, Nebenzimmer  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
17255\* **Der Vorstand.**

Krankenkasse für deutsche Gärtner.  
Samstag den 7. Januar, abends 7 Uhr B180.2.1  
**General-Versammlung**  
im „Salmen“ (Ludwigsplatz).

Mühlburger Creditbank  
e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Die Inhaber von Scharbüchern und Mitgliedbüchern werden ersucht, solche behufs Abchlusses in unserem Geschäftslotale abzugeben.  
Ein- und Rückzahlungen können nicht gestattet werden, so lange sich die Bücher bei uns befinden.  
Karlsruhe-Mühlburg, 2. Jan. 1911.  
307.2.1 **Der Vorstand.**  
Guten bürgerlichen  
**Mittag- und Abendlich.**  
Schloßplatz 14.  
B47891

**PELZE**  
zu jedem annehmbaren Preise  
nur **32 Zirkel 32**  
Ede Ritterstraße, 1 Tr. 100029

Café Windsor vis-à-vis dem Hauptbahnhof.  
Sente und täglich:  
**Konzert** des Damen-Orchesters „Philharmonie“,  
Eintritt frei!  
jeweils v. abends 8-12 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen v. 4 Uhr ab. B47873 7.4

**Das Verzeichnis**  
der etatmäßigen Beamten  
der Gr. Bad. Staatseisenbahnverwaltung wird, gegen Ein-  
sendung von 40 Pfg., durch Bankkontrollleur **J. Hügle**  
in Karlsruhe, Adnerstraße 27, franko zugesandt.

**Dampf-Plissée-Brennerei Stützer**  
(Inb. Frau Irene Weiss) Douglasstraße 26.  
Plissierte Ball-Kleider, Matinees, Sonnen- und  
Pauern-Röcke. B148.2.1

**Geschäftshaus-Verkauf.**  
In Karlsruhe i. B., in allererster genentraler Geschäfts- und  
Bermieislage der  
**Kaiserstraße (Schattenseite)**  
ist ein neueres, elegantes, sehr rentables Haus, für jedes Ladengeschäft  
geeignet, besonderer Umstände wegen billig zu verkaufen.  
**Nie wiederkehrende Gelegenheit.**  
Offerten unter Nr. B166 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

**Zither-Unterricht**  
wird gründl. erteilt nach leichtf.  
Methode.  
Offerten unter Nr. B195 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

**Ereille Gesangsunterricht**  
an Damen nach vielfach bewährter  
Methode. Preis monatl. 25 Mk.  
Bei 2 Stunden wöchentlich.  
Anfragen erbitte unt. B47789 an  
die Exped. der „Bad. Presse“. 6.2

**Wäsche**  
zum Waschen u. Bügeln wird an-  
genommen. Waldhornstr. 27, 2. St.

**Rollbahngeleise,**  
gebrauchte, gut erhalten, mögl.  
0,60 Meter Spurweite, nebst einigen  
Ripp- bezw. Platteau-Wagen zu  
kaufen gesucht. Offerten mit An-  
gabe der lfd. Zahl zc. an die Ex-  
pedition der „Bad. Presse“ erbeten  
unter Nr. 42a. 3.1

**Zu kaufen gesucht**  
früherer preussischer Offiziers-  
degen mit Lederscheide. Offerten  
mit Preisangabe unter Nr. B196  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Kleines, schön. Häuschen**  
enthaltend 10 Zimmer und Zu-  
behör, in schönster Lage der  
**verlängerten Kriegstraße**  
gelegen, ist zum billigen Preis  
**von 34000 Mark**  
zu verkaufen. **Nie wiederkehrende**  
Gelegenheit.  
Offert. unter B166 an die Exped.  
der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Diwan.**  
Der Restbestand d. Weihnachtsberf.  
m. um zu räum., unt. Gar. extra  
billig verkauft: neue Stoffdivans v.  
25 Mk. an, schöne neue Blüsch- u.  
Lajchendivans v. 34 u. 38 Mk. an. R.  
Köhler, Tapes., Schützenstr. 53 II. B200

**Kanapee**  
sehr schönes, wird für  
nur 12 Mk. verkauft.  
B221 Schützenstraße 53, 2. St.

**Residenz-Theater**  
Waldstrasse 30.  
Reichhaltiges, decent gewähl-  
tes Tages-Programm unter  
anderem:  
**Ein kurzer Traum.**  
Dramatisch, aus dem Leben  
gegriffen.  
**Die beiden Verliebten.**  
Humoristisch.  
**Tantolini gratuliert zum**  
**neuen Jahre.** 19017

Ein gut  
erhaltener  
**Landauer**  
ist billig zu verkaufen. B157.2.1  
Marienstraße 13, Wagnerer.

Eine komplette  
**Gas-Badeeinrichtung**  
ist wegen Abgang billig zu ver-  
kaufen, ebenso ein Gasherd. Zu  
erfragen Koenigsstraße 2, part.

**Schlafzimmer-Einrichtung, eleg.**  
200 Mk., Buffet, hochfein, 148 Mk., an.  
Trumeau 25 Mk., Chaiselongue 24 Mk.,  
Schreibtisch 7 Mk., eleg. Schreibt-  
tisch 62 Mk., Korridorstiege mit  
Schirmtücher 14 Mk., tür. Kleider-  
schrank 14 Mk., ein. Kinderbettstelle  
9 Mk., Spiegel, Bilder, Teppiche, Vor-  
hangstoffe, all. neu, spottbill. Werner,  
Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrich-  
straße, part. 2. Et. B214

**Email-Herd**  
für 30 Mk. zu verkaufen. B204  
Schillerstraße 4, 1. Etod.

**Kassenschränk,**  
gebraucht, gut erhalten, billig ab-  
zugeben. Offerten unter Nr. 310  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Öeffentliche Versammlung**  
der technischen Privatangestellten - Verbände  
Donnerstag den 5. Jan., abends 7/9 Uhr  
im Saal III der Brauerei Schrempf, Kolofstum, Waldstr. 16/18  
Tagesordnung:  
**Technikerrecht, Reichstag und Regierung.**  
Referent: Herr Architekt Kaufmann aus Berlin.  
Eintritt frei! Freie Diskussion!  
Der Soziale Ausschuss von Vereinen techn. Privatangestellter.  
Deutscher Werkmeisterverband. Deutscher Technikerverband.  
Bund der technisch industriellen Beamten u. a. 291

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**  
Die neuen Markenbüchlein für das Jahr 1911  
können gegen Rückgabe der seitherigen (1910er)  
Büchlein an unserer  
**Kasse Zähringerstraße Nr. 47**  
in Empfang genommen werden. 19020.2.2  
**Der Vorstand.**

**Kassenschränke.**  
Erstklassige Fabrikate.  
In Ernstfällen erprobt.  
Reichhaltiges Lager. Billigste Preise

**Wilh. Weiss, Karlsruhe,**  
Fabrik für Kassenschränke und Tressorbau,  
Erbprinzenstrasse 24. 293 Gegründet 1815.

**Karlsruher Turngemeinde (1861).**  
Gut Heil!

**Turnen:**  
Mitglieder u. Zöglinge Dienst.  
Freitags 8-10 Uhr abds.,  
-entraltturnhalle, Bismarck-  
strasse 12, Sonst Turnplatz  
Vorholzstrasse 23/25.  
**Damenabteilung A.** ontags  
1/9-1/10 Uhr abds., höh.  
Mädchenschule Sophien-  
strasse 14.  
**Damenabteilung B.** Mittw  
1/9-1/10 Uhr abds., Goethe-  
schule, Gartenstrasse.  
**Damenabteilung C.** Donnstg.  
1/9-1/10 Uhr abds. Guten-  
bergshaus, Nelkenstr.  
**Frauenabteilung:** Donnstg.  
1/9-1/10 Uhr abds. höh.  
Mädchenschule, Sophien-  
strasse 14.  
**Spielriege**  
Sonnt. vorm. Exerzierplatz  
oder Zentralturnhalle.  
**Wanderriege**  
Halb- u. ganztägige Wander-  
ungen in kurzen Zwischen-  
räumen.  
**Sängerriege**  
Dienstage nach dem Turnen  
im Lokal Singtunde.  
Gästesind stets willkommen.  
Alle Turnenden sind gegen  
Unfälle versichert.  
**Veranstaltung:** Alte Brauerei  
Prinz, Herrenstrasse.  
Anmeldungen in den Turn-  
stunden oder direkt beim  
Vorstand. **Der Turnrat.**

**Eugen Kümmerle**  
empfiehlt sich zum  
**Stimmen von Flügeln,**  
Pianos und Harmoniums.  
Reparaturen unter Garantie.  
8.1 Ritterstraße 10-12, II. B284

**Bester Zahler**  
abgelegter Herren- u. Damenkleider,  
Schuhe, Stiefel usw. Postkarte ge-  
nügt, komme ins Haus. B158.2.1  
**J. Brauner, Schwanenstr. 19.**

**Dieftiges reelles**  
**Ausstattungsgeßäft**  
liefert an folgende  
**Beamte u. Private**  
gegen monatl. Zahlungen  
**Damenwäsche, Bett- u.**  
**Tischwäsche, komplette**  
**Brautausstattungen etc.**  
Gefl. Offerten unter Nr. B25  
an die Expedition der „Badischen  
Presse“ erbeten. 11.1  
Ereuzste Diktretion.

**2-4000 Mark** innerhalb  
65% der  
Schätzung auf ein neues Wohnhaus  
per Oktober oder später gesucht.  
Zins 5%. Angebote befördert unt.  
Nr. 302 die Exp. der „Bad. Presse“.

**Strebjame sucht 300 Mark**  
anzunehmen, zur Gründung eines  
kleinen Geschäfts, gegen gute Sicher-  
heit u. pünktliche Rückzahlung, aber  
nur von Selbstgeber. Offert. unt.  
B133 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Suche eine gebrauchte, jedoch gut**  
erhal- **Schreib- u. Waschine**  
mit großer deutlich. Schrift zu kauf.  
Offert. mit Preisangabe an D. Reis,  
Wöbelgeschäft, Kronenstr. 37/39, B224  
279 Ludwig-Wilhelmstr. 5.

**S** unterb. groß. Küchenschrank 8 Mk.  
Stühle 1.50 u. 2.50 Mk.  
H. pol. schöner Tisch 8 Mk.  
Bettstelle mit Matz 12 Mk.  
Schön pol. Chiffonier 35 Mk.  
1 großer Schitten 8 Mk.  
3 schöne gepolst. Stühle, auf. 15 Mk.  
1 schöne Kopierpresse 10 Mk.  
sind zu verkaufen. B223  
Leffingstraße 33, im Hof.  
Moderner, **Geckrock-Anzug**  
gut erhaltener, wird für  
billig abgegeben. Off. unter B191  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ev!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben Eltern Herrn Philister und Bundesbrüder von dem am 29. Dezember 1910 in Gotha erfolgten Ableben ihres lieben Eltern Herrn

Georg Walther, Ingenieur (1889-91)

Die Karlsruher Burschenschaft Arminia. I. A.: Gustav Giehne

durchaus tücht. Verkäuferin für Kleiderstoffe u. Damen-Konfektion. C. Berner, Karlsruhe.

Mädchen zum Maschinennähen

zum Maschinennähen für sofort gesucht. L. Rigen, Wiltardreflekt-Fabrik

Wohnung zu vermieten.

Zum Hause Kaiserstraße 61, eine Treppe hoch, ist eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnung

Stellen-Gesuche.

Schriftliche häusliche Arbeiten von Beamten gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 247925 an die Exped.

Fräulein,

das schon auf kaufm. Bureau tätig war, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung

Fräulein sucht Stelle

in einem Fleisch- u. Wurstwaren-geschäft, evtl. als Stütze der Frau, wo sich daselbe, wenn möglich, im Laden ausbilden könnte

Berf. Schneiderin f. Stellg.

Kern, Kaiserstraße 73, 3. Etage.

Einj., geb., all. Person,

tüchtig in Küche, Haushaltung und Strampflegerie, die längere Jahre den Haushalt eines einzelnen Herrn führte

Köchin,

welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht sofort Stelle in gutem Haushalt

Ordnentliches Mädchen

sucht Stelle als Köchin, übernehme auch Hausarbeit, angehend auch als Aushilfsmädchen

Fleißig, ehrlich. Mädchen

sucht Stelle per sofort. Zu erfragen Ludwigs-Wilhelmstr. 2, 5. St. 149

Vermietungen

Gutgeh. Spezereigeschäft mit 3-4 Zimmer-Wohnung per 1. April d. J. billig zu vermieten

Laden,

in welchem sich ein Geschäftsbetrieb befindet, ist mit beliebiger Wohnung auf 1. April zu vermieten

Zu vermieten:

Eine 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1911. Röhrlingerstr. 27, 3. Stod.

Wohnung.

Johlfstraße 14, 1. Stod, ist 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Gartenanteil auf 1. April zu vermieten

3- u. 4-Zimmerwohnungen

in modern eingerichteter, zu vermieten. Näheres Schönfeldstraße 1, Ecke Parf. 280\*

Koststraße 6,

2. Stod, links, Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manfarge u. dergleichen

Zu vermieten:

In meinem Neubau Rheinstr. 107 ist noch eine 2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Veranda u. all. Zubehör auf 1. April 1911 zu vermieten

Vorholzstraße

sind moderne, komfortable Geschäfts-Wohnungen von 5 bis 7 Zimmern auf 1. Juli 1911 oder früher zu vermieten

Essenweinstrasse 6

ist eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod, links. 2106.2.2

Auf 1. April schöne Wohnung

von 2 großen Zimmern, Küche, Keller, sowie 1 großes Zimmer, Küche u. Keller zu verm.

Aufgarterstr. 18 ist eine Wohnung

2 Zimmer, 11 Küche u. Keller, per 1. April u. Mansard-Wohnung, 3 St., 1 Zimm., Küche, Keller, per 1. April zu vermieten

Aufgarterstr. 67 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung

ohne vis-à-vis auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod, links. 2106.2.2

Aufgarterstr. 81 ist eine kleine 3-Zimmerwohnung

(ohne vis-à-vis) an ruhige ordnungsl. Leute per 1. April zu vermieten

Waldhornstraße 6 (Dl. abt) ist eine schöne Dreizimmerwohnung

mit schönem Garten, auf 1. April preiswert zu vermieten. Näheres 3. Stod, rechts. 2102.2.2

Waldhornstraße 22 ist im 4. Stod eine schöne Wohnung

3 Zimmer, Bad, Küche, Manfarge, Keller, per 1. April preiswert zu vermieten

Waldhornstraße 26, 3. St., ist eine schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör auf 1. April zu vermieten; daselbst im 4. Stod eine 3-Zimmerwohnung auch auf 1. April zu verm.

Waldhornstraße 17 große 2 und 3-Zimmerwohnung

auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 2120

Waldhornstraße 19 ist im 1. Stod eine Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer auf 1. April zu vermieten

Durlacher-Allee 29a, ist eine schöne 3-Zimmerwohnung

mit Balkon, Veranda, u. reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten

Durlacherstr. 87 sind 11 Wohnungen

von 2 u. 1 Zimmer nebst Küche u. Zubehör auf folgende zu vermieten

Georg-Friedrichstr. 20 ist eine Dreizimmerwohnung

auf 1. April zu verm. Näheres 2. Stod. 2123

Bekanntmachung.

Zur Herstellung, Erweiterung oder Abänderung von Installationen zum Anschluss an das städtische Elektrizitätsnetz sind ausschließlich folgende Firmen berechtigt:

- 1. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin, Ingenieurbureau Karlsruhe Kaiserstraße 180
2. Fever, Alexander, Waldstraße 77
3. Fütterer, Adolf, Akademiestraße 23
4. Grund & Schmidt, Waldstraße 26
5. Lipp, Wilhelm, Lessingstraße 47
6. Maier, Gottfried, Goethestraße 31
7. Maier, Friedrich, Gartenstraße 8
8. Maschinenfabrik Göttingen, elektr. techn. Bureau Karlsruhe, Friedrichsplatz 11
9. Rhein. Siemens-Südwerk, G. m. b. H., technisches Bureau, Belfortstr. 8
10. Schleich, Wilhelm, Erbprinzenstraße 8
11. Verpohl, Wilhelm, Kurvenstraße 21
12. Weis, Hermann, Kaiser-Allee 187

Morgenstraße 57, 1. Stod, ist eine Wohnung,

ein Zimmer, Küche, Keller auf 1. April an alleinstehende Person oder kinderloses Ehepaar zu vermieten

Marienstraße 62, 2. Stod.

Rudolfstr. 12, 2. St., eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller u. Speisekammer

Rudolfstraße 25 ist eine saubere Wohnung

3 Zimmer, Küche und Keller wegen Bezug auf 1. April zu verm. Näheres 3. St. r. 2140

Schillerstr. 18 ist im 4. Stod eine freundliche 2-Zimmerwohnung

samt Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres parterre. 119

Schillerstraße 9 ist der 1. Stod, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller und Manfarge

auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 2172

Schillerstr. 64, 4. St. Seitenbau, ist eine schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche, Keller und Waschküche auf 1. April zu vermieten. 2166

Sophienstr. 13, 2. St., ist eine schöne Wohnung

1 Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod 2165

Sophienstraße 59 ist in ruhigem Hause ohne vis-à-vis

mit Vorgarten im 3. Stod eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, Manfarge, Keller auf 1. April zu vermieten

Sophienstr. 64, 4. St. Seitenbau, ist eine schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche, Keller und Waschküche auf 1. April zu vermieten. 2166

Sophienstr. 13, 2. St., ist eine schöne Wohnung

1 Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod 2165

Sophienstraße 59 ist in ruhigem Hause ohne vis-à-vis

mit Vorgarten im 3. Stod eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, Manfarge, Keller auf 1. April zu vermieten

Sophienstr. 64, 4. St. Seitenbau, ist eine schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche, Keller und Waschküche auf 1. April zu vermieten. 2166

Miet-Gesuche.

Gut möbliertes 3 merer sucht besserer Herr (Beamter) auf folg. evtl. mit Pension, möglichst Alleinmieter. Nicht erwünscht Süd- oder Oststadt. Gest. Offert. unter 2207 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Zimmer-Gesuch.

Ruhige, II. Beamtenfamilie sucht auf 1. April oder später in ruhigem Hause eine 2-3 Zimmerwohnung mit Bad u. kleinen Nebenwohnen. Oststadt bevorzugt. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 2172 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Dreizimmer-Wohnung

von kleiner Familie, Zentrum der Stadt, auf 1. April gesucht. Seitenbau ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 247755 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

4-Zimmerwohnung m. Manfarge

in der Gegend zwischen Mühlburgerger und Mühlburgerger. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 11837a an die Agentur der 'Badischen Presse', Bruchsal, 3.3

Kaufmann sucht auf April

schöne 2-Zimmer-Wohnung, möbl. parterre, Oststadt. Offert. unter Nr. 247764 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Beamtenwitwe nebst Tochter

suchen auf 1. April große 2-Zimmer-Wohnung mit Manfarge. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 2291 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

Borberstraße, sucht auf 1. April kleine Familie in der Südstadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2194 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Gesucht ein unmöbl. Zimmer

mit Behienung. Oststadt bevorzugt. Offerten unter Nr. 2288 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Lagerraum,

möglichst parterre, mit 3-4 Zimmer-Wohnung der 1. April gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 19037 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Grünwinkel.

Eine 2 und 3 Zimmerwohnung mit je 1 Manfarge und Gartenanteil auf 1. April zu vermieten

Ein freundl., gut möbl. Zimmer

in freier Lage, ohne vis-à-vis, bei schön. ruh. H. Familie, evtl. mit guter bürgerl. Pension zu verm.

Gut möbl. Parterre-Zimmer,

jeopard, ist an besseren Herrn billig zu vermieten. Zu erf. Scheffelsstraße 47, Laden. 214013.2.3

Einfach möbl., schön, großes Zimmer

mit Aussicht in Garten, auf sofort oder später an ruhigen, sol. Herrn zu vermieten. Quersr. Karlsruh. 484, 2. St., nach der Gartenstraße. 2146.3.1

Möbl. Zimmer mit Pension

auf den Hof gehend, billig zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 8, 2 Treppen. 2152.3.1

In einem großen schönen Zimmer

mit 2 Betten, wird ein folgender Mitbewohner gesucht. 2156.2.1

Miet-Gesuche.

Gut möbliertes 3 merer sucht besserer Herr (Beamter) auf folg. evtl. mit Pension, möglichst Alleinmieter. Nicht erwünscht Süd- oder Oststadt. Gest. Offert. unter 2207 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Zimmer-Gesuch.

Ruhige, II. Beamtenfamilie sucht auf 1. April oder später in ruhigem Hause eine 2-3 Zimmerwohnung mit Bad u. kleinen Nebenwohnen. Oststadt bevorzugt. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 2172 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Dreizimmer-Wohnung

von kleiner Familie, Zentrum der Stadt, auf 1. April gesucht. Seitenbau ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 247755 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

4-Zimmerwohnung m. Manfarge

in der Gegend zwischen Mühlburgerger und Mühlburgerger. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 11837a an die Agentur der 'Badischen Presse', Bruchsal, 3.3

Kaufmann sucht auf April

schöne 2-Zimmer-Wohnung, möbl. parterre, Oststadt. Offert. unter Nr. 247764 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Beamtenwitwe nebst Tochter

suchen auf 1. April große 2-Zimmer-Wohnung mit Manfarge. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 2291 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

Borberstraße, sucht auf 1. April kleine Familie in der Südstadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2194 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Gesucht ein unmöbl. Zimmer

mit Behienung. Oststadt bevorzugt. Offerten unter Nr. 2288 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Lagerraum,

möglichst parterre, mit 3-4 Zimmer-Wohnung der 1. April gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 19037 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Grünwinkel.

Eine 2 und 3 Zimmerwohnung mit je 1 Manfarge und Gartenanteil auf 1. April zu vermieten

Ein freundl., gut möbl. Zimmer

in freier Lage, ohne vis-à-vis, bei schön. ruh. H. Familie, evtl. mit guter bürgerl. Pension zu verm.

Gut möbl. Parterre-Zimmer,

jeopard, ist an besseren Herrn billig zu vermieten. Zu erf. Scheffelsstraße 47, Laden. 214013.2.3

Einfach möbl., schön, großes Zimmer

mit Aussicht in Garten, auf sofort oder später an ruhigen, sol. Herrn zu vermieten. Quersr. Karlsruh. 484, 2. St., nach der Gartenstraße. 2146.3.1

Möbl. Zimmer mit Pension

auf den Hof gehend, billig zu vermieten. Näheres Waldhornstr. 8, 2 Treppen. 2152.3.1

In einem großen schönen Zimmer

mit 2 Betten, wird ein folgender Mitbewohner gesucht. 2156.2.1

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Fromm

heute morgen 7.10 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 32 Jahren zu sich zu nehmen.

Die trauernden hi. diebliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 4. Januar, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Gefunden

eine Damenuhr, Abzuholen Birtel 24, 2. Stod.

Zugelassen

große, deutsche, gelbe Dogge, Abzuholen gegen Einzahlungsgeld und Futtergeld Wilhelmstraße 58, 4. Stod.

Verloren

wurde am Samstagabend von der Parkstraße über Rudolfstr. bis Degenfeldstr. ein kleines Portemonnaie mit Inhalt, Gegen Verloren abzugeben

10000 bis 15000 Mark

per April od. früher als 11. Doppelst. an 5% Zins gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 304 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

7000-9000 Mark

werden auf gute 1. Hypothek gesucht. Zins bis zu 5%. Offerten befördert unter Nr. 303 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Gutgehende Wirtschaft

in Durlach zu verkaufen oder zu vermieten. Anzahlung gering. Gest. Offert. unter F. K. 4001 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Zu verkaufen

ist ein gut erhaltener Herd mit Kupferkessel und ein poliertes Büchergestell. Durlacher Allee 19, 3. Stod, r.

Junger Forstier

zu verkaufen. 2145 Waldhornstraße 18, 3. Stod.

Stellen-Angebote.

Expeditent,

tüchtiger, junger, mit guter Aufzucht, sucht sofort für dauernde Stellung. Stenographie- und Schreibmaschinenkunde bevorzugt. 2125

Film-Zentrale Mundus,

Academiestraße 28.

500 Mk. und mehr zu verdienen.

Verkaufsgeschäft eines unentbehrlichen Massenartikels, der dauernd nachgefragt wird, ist zu vergeben. Weitgehende Unterstützung vom Stammhause. Etwas Vorcapital für kleines Lager erforderlich. Sachkenntnis nicht nötig, evtl. von der Wohnung aus als Nebenbeschäftigung zu betreiben. Offert. mit Angabe bisher. Tätigkeits, Alter und Vermittlung. J. L. 651 befördert. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Lehrling.

Schriftl. Offerten z. richten an die Deutsch-Koloniale

Volontärin

für hiesiges Bureau gesucht. 2.2 Offerten erbeten unter Nr. 349 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Patz-Verkäuferin

frei. Stellung dauernd und angenehm

E. Ph. Wilhelm,

Kaiserstr. 205, Karlsruhe

Stelle

suchen sofort: einf. Mädchen zum Servieren in bürg. Lokal. Stelle suchen: Hausdien., Zimmermädchen, Küchenmädchen. 2108

Anna Jasper, Durlacherstr. 58,

2. St., gewerbdm. Stellenvermittl.

Mädchen

auf sofort od. 15. Jan. gesucht. 2182 Schillerstr. 23, 3. St., r.

Ein solches Mädchen, gemadnt

im Kochen und allen Hausarbeiten, das schon längere Zeit in Stellung war, wird in besseres Haus gesucht. Amalienstr. 25, III. Ebdhaus. 2122

Braves, fleißiges Mädchen,

das etwas Kochen versteht, gesucht. 2159.2.2 Gutschtr. 22, parterre.

Ein Mädchen, das schon auf

Stelle war, auf 1. Februar gesucht. 2181 Näh. Kaiserstr. 137 im Laden.

Ein ordentliches Mädchen

per 15. Januar gesucht. 2143 Sophienstraße 26, 1. Stod.

Einde sofort oder bis 15. ds. ein

ehrliches, reinliches Mädchen für meinen kleinen Haushalt. Zu erf. 2193 Klauwrehtstr. 13, 3. St.

Zuverlässiges, fleißig. Mädchen

welches schon gedient hat, per sofort gesucht. 21790.3.2 Näheres Bismarckstr. 71, III.

Ein jungeres, fleißiges Mädchen

findet sofort oder auf 15. Januar gute Stellung. Zu erfragen Wilhelmstraße 16 im Laden. 2134

Pünktliche Monatsfrau

sofort gesucht. 2101 Durlacher-Allee 69, 4. Et.

Gesucht sofort:

Saubere Frau zum Geschirrwaschen von 12 bis 2 Uhr mittags. Zu erf. Leopoldstr. 31, 2. Stod.

Jun., arbeitslustige Frau

für Büro-Reinigung per sofort gesucht. Eisenlohrstraße 8, 2. Et.

Von feinem, großem Maß-

Unser Mittwoch den 4. cr. beginnender

# Inventur-Verkauf

bringt in vielen Abteilungen Restbestände zu weit herabgesetzten Preisen  
und Gelegenheitskäufe **überraschend billig.**

## Damen-Konfektion

### 400 Stück Kimono-Blusen

in hell und dunkel gestreiften Wollstoffen

regulärer Verkaufswert bis Mk. 12.—

auf Futter jetzt Serie I **3<sup>75</sup>** Serie II **4<sup>90</sup>** Serie III **5<sup>75</sup>** Serie IV **6<sup>90</sup>**

### 1 Posten weiße Tüll-Blusen

auf Seide, regulärer Verkaufswert bis Mk. 9.50

jetzt durchweg Stück **3<sup>75</sup>**

### 350 Stück Oberhemd-Blusen

hübsche gestreifte Stoffe

Serie I . . . . . nur **1<sup>45</sup>**

Serie II . . . . . " **1<sup>95</sup>**

Serie III . . . . . " **2<sup>75</sup>**

Serie IV . . . . . " **3<sup>90</sup>**

### 1 Posten Seiden-Blusen, Kimono-

regulärer Verkaufswert bis Mk. 15.—

jetzt Serie I **9<sup>50</sup>** Serie II **7<sup>50</sup>**

### 1 Posten Kostüme

in marine Stoffen u. solchen engl. Geschmacks regulärer Verkaufswert bis Mk. 95.—

jetzt Ser. I **48<sup>50</sup>** jetzt Ser. II **36<sup>50</sup>** jetzt Ser. III **26<sup>50</sup>** jetzt Ser. IV **17<sup>50</sup>**

### 1 Posten Abend-Mäntel

in hellem Tuch sehr eleg. Verarbeitung, regul. Verkaufswert bis Mk. 45.—

jetzt Serie I **26<sup>50</sup>** Serie II **22<sup>50</sup>** Serie III **17<sup>50</sup>**

### 250 Stück Kostüm-Röcke

modern gestreifte, karierte und einfarbige Stoffe regulärer Verkaufswert je nach Serie bis Mk. 18.—

jetzt Serie I **3<sup>90</sup>** jetzt Serie II **5<sup>75</sup>** jetzt Serie III **7<sup>50</sup>** jetzt Serie IV **9<sup>50</sup>**

### 450 Kinder-Kleidchen und Mädchen-Paletots

in extra billigen Serien znsammengestellt

Serie I **2<sup>75</sup>** Serie II **3<sup>75</sup>** Serie III **4<sup>50</sup>** Serie IV **5<sup>75</sup>**

### 1 Posten Damen-Paletots

engl. Geschmack regulärer Verkaufswert bis Mk. 40.—

jetzt Serie I **19<sup>50</sup>** Serie II **14<sup>50</sup>** Serie III **9<sup>50</sup>** Serie IV **5<sup>90</sup>**

### 1 Posten Prinzess-Kleider u. Prinzess-Röcke

neueste elegante Verarbeitung, regulärer Verkaufswert bis Mk. 75.—

jetzt Serie I **46<sup>50</sup>** Serie II **36<sup>50</sup>** Serie III **29<sup>50</sup>** Serie IV **19<sup>75</sup>**

### Pelzwaren

sämtliche Restbestände mit **25%** Rabatt

### Damen-Hüte

sämtliche Restbestände mit **50%** Rabatt

### Hand-Arbeiten

angefangene Handarbeiten mit **25%** Rabatt

### Halbfertige Roben

sämtliche Restbestände mit **25%** Rabatt

### Weißer Damen-Sportmützen

Restbestände mit **15%** Rabatt

### Wollwaren

Restbestände in Kinderhäbchen Plüsch, Samt und Tuch mit **15%** Rabatt

Restbestände Wollene Plaidtücher jetzt Stück 1.65, 2.20, 2.50, 2.90

Restbestände Wollene Shawls Stück 75, 110

Restbestände Umschlagtücher, gehäkelt Wolle und Eisgarn Stück 2.80, 3.50

Restbestände Ueberzieh-Jäckchen gestr., Wolle, für Kinder mit **15%** Rabatt

3 Serien Sweaters 3. Größen enorm billig

Serie I 95 S, Serie II 1.40, Serie III 1.90

### Restbestände Trikotagen

Hemden, Hosen und Jacken

Serie I 95 S, Serie II 1.30, Serie III 1.65, Serie IV 1.95

**15%** auf sämtliche sonstigen Trikotagen **15%**

### Schuhwaren

1 grosser Posten Damenstiefel Grösse 36-38, la. Fabrikat, jedes Paar **5<sup>95</sup>** ohne Rücksicht auf bisherigen Wert

1 Posten prima Damen-Filzpantoffeln mit guter Ledersohle u. Absatz, jetzt Paar **1<sup>85</sup>**

1 Post. Schnallenstiefel mit Lederkappchen Kamelhaar imit., Grösse 21-24 jed. Paar **95 S**

Sämtliche Winterschuhwaren **10 bis 15%** Rabatt.

Ballschuhe, weiss Lack- und Laktuch, sehr billig.

### Farbige Wäsche

Restbestände Damen-Beinkleider, aus gutem B'woll-Spagnollette mit Wollanguette jetzt **1<sup>55</sup>**

Damen-Anslandsröcke, dazu passend, jetzt **1<sup>80</sup>**

Sämtliche sonstige farbige Wäsche mit **10%** Rabatt.

# Geschwister Knopf.